NEUES LAND

IN KOOPERATION MIT DER ÖSTERREICHISCHEN
BauernZeitung

Donnerstag, 25. Dezember 2025 | Nr. 52-01
85. Jahrgang | www.neuesland.at

Frohe Weihnachten!

Mit dem Bild „Die Anbetung der Könige“ von Antonio Vivarini wünscht NEUES LAND allen Leserinnen und Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest.



[© STAATLICHE MUSEEN ZU BERLIN – GEMÄLDEGALERIE / GEORG PAHLDER/SPUBRIC, DOMAIN MARK 1.0]





[© MICHAELA LORBER]

Klares Nein zu Mercosur

In Brüssel übergab Präsident Steinegger das Positionspapier.
9

Trauer um zwei Ökonomieräte

Tod von Toni Hubmann und Frieda Moises.
17

Liebe Leserinnen und Leser,
Die nächste Ausgabe „NEUES LAND in Kooperation mit der Österreichischen BauernZeitung“ erscheint am 8.Jänner 2026



Retouren an Postfach 100, 1350 Wien | Österreichische Post AG, WZ 24Z044681 W | 1,60 Euro

Im Fokus



CLEMENS WIELTSCH
CHEFREDAKTEUR
wieltsch@bauernzeitung.at

Zeit zu reden

Dass sich just kurz vor Weihnachten Bauern aus allen Ländern der Europäischen Union in Brüssel versammelten, um gemeinsam gegen einen Bruch mit der Gemeinsamen Agrarpolitik, allzu freigiebige Freihandelsabkommen und überbordende Bürokratie zu protestieren, darf zu Recht als historisches Ereignis bezeichnet werden. Die Suppe hat sich die EU-Kommission dabei wohl selbst eingebrockt. Insbesondere das Auflassen des eigenen GAP-Budgets – wie es derzeit für die kommende Periode ab 2028 verhandelt wird – hat schließlich kein einziger Mitgliedstaat und mit Sicherheit kein Bauer innerhalb der EU jemals gefordert.

Der länderübergreifende Protest mit Vertretern von Rumänien bis Irland und Spanien bis Frankreich zeigt aber auch eines: Europas Bauern denken europäisch und erwarten sich demgemäß auch gemeinsame, EU-weit einheitliche Lösungen ihrer Probleme. Dass diese am Verhandlungstisch gefunden werden müssen, leuchtet gelernten Österreichern ein. Dort wird sich weisen, ob die Kommission tatsächlich hinter den Bauern steht, wie ihre Präsidentin Ursula von der Leyen den Demonstranten beteuerte.

Das Thema drängt sich auch für die zu Weihnachten und dem Jahreswechsel obligaten Wünsche auf: Für die Bauern wäre wünschenswert, dass die Bilder von mannstarken Protesten in den Köpfen der Brüsseler Entscheidungsträger auch im kommenden Jahr noch lange nachwirken.

MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf *www.bauernzeitung.at*

1. Hauptauszahlung 2025: 1,34 Mrd. Euro für Österreichs Bauern

2. Feldhäcksler Jaguar 1200 bricht Weltrekord

3. AMA-Gütesiegel im Rückzug?

Europas Bauern geeint gegen die Kommissionspläne

Tausende Bauern und annähernd 1.000 Traktoren legten am 18. Dezember das Brüsseler Europaviertel lahm. Die geplante GAP-Reform, der Mercosur-Deal und die wachsende Bürokratie waren die Gründe.

CLEMENS WIELTSCH

Auf Einladung des EU-Bauern- und Genossenschaftsverbandes (Copa/Cogeca) strömten vergangene Woche Bauern aus allen 27 Mitgliedstaaten nach Brüssel. Während die Staats- und Regierungschefs im Europäischen Rat über den Mehrjährigen Finanzhaushalt der EU (MFR) ab 2028 debattierten, machten die Landwirte lautstark gegen die darin geplanten Kürzungen bei der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) auf sich aufmerksam.

Bekanntlich soll der MFR knapp 2.000 Milliarden Euro umfassen, so viel wie nie zuvor. Zugleich schlug die EU-Kommission im Sommer aber vor, das eigenständige GAP-Budget samt Zwei-Säulen-Modell zu streichen, was zu einer faktischen Reduktion der Agrargelder führen würde. Ein weiterer Schwerpunkt der Proteste betraf den Freihandel, allen voran die laufenden (und zuletzt vertagten) finalen Verhandlungen zum Mercosur-Handelsabkommen. Als dritten großen Kritikpunkt nannten die Veranstalter das Dauerthema Bürokratie, mit dem aktuellen Aufhänger der erwarteten Anstiege bei Mineraldüngerpreisen.

Bauern und ihre Vertreter aus Österreich vor Ort

Copa-Cogeca sprach im Anschluss der Proteste von „einer außergewöhnlichen Koordination und Einheit“ unter Europas



Bauern. Es sei die größte Agrardemonstration in der EU-Hauptstadt seit 30 Jahren gewesen.

Auch Österreich reihte sich mit einer gut fünfzigköpfigen Delegation in den Protestzug ein. Dabei waren unter anderem LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger, Copa-Vizepräsident Nikolaus Berlakovich, Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger, LK-Niederösterreich-Vizepräsidentin Andrea Wagner, LK-Steiermark-Präsident Andreas Steinegger, der steirische Bauernbund-Direktor Bernd Brodtrager, sein Tiroler Amtskollege Peter Raggl, Cogeca-Präsidiumsmitglied Robert Pichler sowie der Vizepräsident der Land&Forst Betriebe, Carl von Croy, mit Generalsekretär Martin Kubli.

> „Die Bauern-Vergrämungspolitik der EU-Kommission muss dringend gestoppt werden."
> JOSEF MOOSBRUGGER

„Die Bauern-Vergrämungspolitik, die die EU-Kommission derzeit an den Tag legt, muss dringend gestoppt werden und endlich einem zukunftsweisenden Miteinander weichen", schilderte Moosbrugger die Beweggründe. In Richtung des Mercosur-Handelsabkommens ergänzte der ebenfalls angereiste niederösterreichische Jungbauer Gerald Wagner: „Wer heimische Betriebe mit unfairen Importen unter Druck setzt, gefährdet Versorgungssicherheit, Wertschöpfung und die Zukunft der Landwirtschaft in Europa."

Friedliche Kundgebung, teils Ausschreitungen

Bis zur Mittagszeit verliefen die Proteste Medienberichten zufolge weitestgehend ruhig ab. Vertreter der angereisten Mitgliedstaaten präsentierten ihre Forderungen und zogen vor die Gebäude der EU-Institutionen. Wiewohl von den Organisatoren zu friedlichen Protesten aufgerufen wurde, kam es am Nachmittag zu vereinzelten Zwischenfällen. Angaben der belgischen Polizei zufolge wurden gegen Demonstranten, die versuchten, Absperrungen zu durchbrechen, Wasserwerfer eingesetzt. Teils wurden laut APA auch Brände gelegt, Pyrotechnik gezündet und Tränengas verwendet. Auch vor dem EU-Parlament wurden Angriffe mit Kartoffeln und Feuerwerk gemeldet.



Die Bauernvertreter präsentierten EU-Kommissar Magnus Brunner die Forderungen.

Die österreichische Delegation war währenddessen bereits in Gesprächen mit Vertretern der EU-Behörde, wie die BauernZeitung in Erfahrung bringen konnte. So übergab die LK Österreich einen Forderungskatalog an den EU-Kommissar für Inneres und Migration, Magnus Brunner. Der Steirische Bauernbund überreichte außerdem ein Positionspapier an die ranghöchste Beamtin für Landwirtschaft der Europäischen Kommission, Elisabeth Werner. „Wir sind mit sehr unterschiedlichen Ansichten auseinandergegangen", zog Direktor Brodtrager noch am Abend Bilanz. Zugleich ist er jedoch überzeugt: „Echte Verbesserungen können nur gemeinsam am Verhandlungstisch erarbeitet werden." Schon am Vormittag bekräftigten die Spitzen von Copa-Cogeca gegenüber Ratspräsident António Costa, Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen und Landwirtschafts- und Ernährungskommissar Christophe Hansen erneut die drei Kernforderungen der Protestaktion.

EU-Kommission bat zur Aussprache

Im Anschluss daran lud die EU-Behörde die höchstrangigen Ländervertreter zu einer Aussprache. Für Österreich nahmen LK-Österreich-Präsident Moosbrugger und Copa-Vizepräsident Berlakovich teil. „Wir haben den Brüssel-Aufenthalt genützt, um in friedlicher, aber bestimmter Art und Weise zentrale Forderungen und Anliegen bei der EU-Kommission zu deponieren", resümierte Moosbrugger tags darauf. Neben den Debatten zu Mercosur und GAP werde man in den kommenden Wochen vor allem am Vorhaben der EU-Kommission auf Drittlandsimporte bei Dünger und zusätzliche Zölle einzuheben (CBAM), dran bleiben. „Die Wettbewerbsfähigkeit des Acker- und Pflanzenbaus darf keinesfalls gefährdet werden", teilte er mit.

Vor der Presse gab sich Kommissionspräsidentin von der Leyen immerhin einsichtig: „In Zeiten der Unsicherheit brauchen unsere Landwirte Verlässlichkeit und Unterstützung." Europa werde immer hinter ihnen stehen, so die Kommissionspräsidentin.

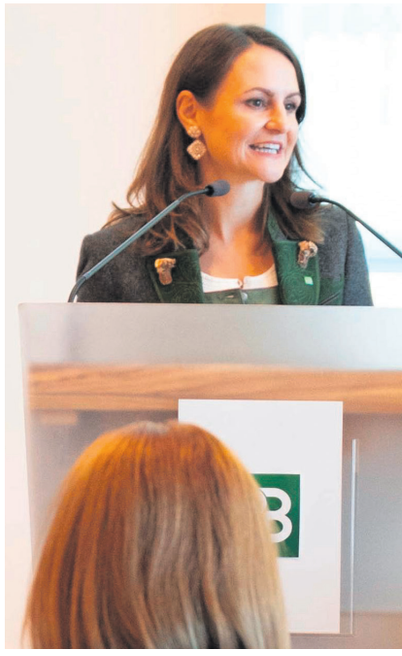


Österreichs Delegation reihte sich geschlossen in den Protestmarsch ein.

FOTOS (2): LKÖ/JUNG-LEITHNER

Bauernbund zieht Bilanz

Der Österreichische Bauernbund nutzte die letzten Dezembertage, um die agrarpolitischen Errungenschaften des Jahres Revue passieren zu lassen.



Das Jahr 2025 war für Österreichs Land- und Forstwirtschaft anspruchsvoll, resümierte der Bauernbund kürzlich in einer Aussendung. Schwankende Erzeugerpreise, hohe Betriebskosten und schwierige Witterungsbedingungen hätten vielen Betrieben zugesetzt. „Trotz angespannter Budgetsituation konnten zentrale Anliegen der Branche auf nationaler und europäischer Ebene verankert werden“, sind Bauernbund-Präsident Georg Strasser und Direktorin Corinna Weisl dennoch überzeugt. So sei nach intensiven Regierungsverhandlungen eine Koalition gebildet worden, in der Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig als Interessenvertreter des bäuerlichen Sektors auftrete. Auch auf EU-Ebene kam Bewegung in die Agrarpolitik: Einige ursprünglich geplante Maßnahmen des Green Deal wurden überarbeitet oder zurückgenommen. Für die kommenden Jahre bleibe die Forderung bestehen, Bürokratieabbau und faire Wettbewerbsbedingungen konsequent umzusetzen. Ebenso wird betont, dass die europäische Lebensmittelversorgung ein zentraler Teil der Sicherheitsarchitektur bleiben müsse. Die Arbeitsbilanz des Bauernbundes umfasst zehn Maßnahmen und Ergebnisse:

Stabiles österreichisches Agrarbudget:

Trotz schwieriger wirtschaftlicher Lage seien zentrale Förderbereiche wie Direktzahlungen, Agrarumweltmaßnahmen (ÖPUL) und die Bergbauernförderung aufrechterhalten worden. Auch die Fortführung des Waldfonds sei gesichert. Das Doppelbudget 2025/26 schaffe damit eine stabile finanzielle Grundlage für Land- und Forstwirtschaft.

Planungssicherheit in der Schweinehaltung:

Mit der Novelle des Tierschutzgesetzes sei nun Rechtssicherheit für Schweinehalter gegeben. Nach der Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofes kam es zu einem Kompromiss, der eine Übergangsfrist bis Mitte 2034 für Vollspaltenbuchten vorsieht. Betriebe, die zwischen 2018 und 2022 investiert haben, erhalten eine verlängerte Übergangsfrist von 16 Jahren.

Schutzstatus des Wolfs gesenkt:

„Durch eine österreichische Initiative konnte der Schutzstatus des Wolfs auf EU-Ebene herabgesetzt werden“, informiert der Bauernbund. Nach Ände-

Gastkommentar

THOMAS WEBER, BIORAMA-HERAUSGEBER UND BUCHAUTOR
weber@biorama.eu

Bio auf den Festtagstisch



Es ist die größte unabhängige Werbekampagne für Bioprodukte aus Österreich, die es bislang gegeben hat. 2,7 Millionen Euro Kampagnenbudget investiert die AMA-Marketing 2025 und 2026, um den Österreicherinnen und Österreichern heimische Bioerzeugnisse schmackhaft zu machen. Der Kern der Werbebotschaft liegt auf jenen Werten, die – abgefragterweise – der Mitte der Gesellschaft wichtig sind: Regionalität, Natürlichkeit, Kontrolle. Genau jene Eigenschaften, mit denen Bio besonders punkten kann.

Neu ist auch die Stoßrichtung der Biowerbung. Die treuen Käuferschichten, denen die Biobewegung das Wachstum der vergangenen Jahrzehnte verdankt, werden natürlich abgedeckt. Besonders widmet man sich aber dem Potenzial, das Bio erreichen kann. Jenen 1,3 Millionen Menschen der sogenannten „adaptiv-pragmatischen Mitte“, die oft bereits gelegentlich zu Bioprodukten greifen, aber nicht immer aus Überzeugung und selten konsequent, wie AMA-Marktforscher Michael Scheuch-Schmid Anfang Dezember auf der „Bio-Enquete“ an der Boku erklärte. Eine interessante Einschätzung lieferte dort auch Andreas Steidl, der Geschäftsführer von Ja! Natürlich (Billa, Adeg, Sutterlüty). „Bio ist längst keine Nische mehr. Das Biosegment ist von allen Segmenten das stabilste“, sagte der Manager. Bei frischem Brot und Gebäck liege der Bioanteil bei Billa mittlerweile bei über 50 Prozent. Das hat zweifellos auch damit zu tun, dass es manches Gebäck bei Billa überhaupt nur noch in Bioqualität gibt. Damit Bio weiter stabil wachsen kann, sollten auch die Produzenten selbst bei ihrem Einkauf Bio den Vorzug geben. Das ist – wie ich auf Höfen immer wieder sehe – nicht selbstverständlich. Ein guter Anlass für ein feierliches Biomahl steht unmittelbar bevor: Wein, Bier, Weihnachtskarpfen, Festtagsbraten und Fonduekäse, all das ist in österreichischer Bioqualität verfügbar.



Direktorin Corinna Weisl sieht trotz herausfordernder Zeiten zentrale Anliegen der Bauernschaft erfüllt.

rungen der Berner Konvention und der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie erhielten Abschussverordnungen der Bundesländer eine rechtliche Grundlage. Erste Länder nahmen den Wolf bereits in das Jagdgesetz auf.

■ **Zulassung von Pflanzenschutzmitteln vereinfacht:**
Der Zulassungsprozess für Pflanzenschutzmittel wurde vereinfacht. Durch die Neugestaltung der gegenseitigen Anerkennung kam es bereits zu über 50 Neuzulassungen. Eine EU-Initiative sieht zudem vor, Wirkstoffe künftig unbefristet zu genehmigen und Bio-Pflanzenschutzmittel über ein erleichtertes Verfahren zuzulassen.

■ **Gleiche Standards und Schutzmaßnahmen für Importe aus der Ukraine:**
Ein neues Abkommen zwischen der Ukraine und der EU reduziert laut Bauernbund zollfreie Agrarimporte und verpflichtet die Ukraine, EU-Standards bei Produktion und Qualität einzuhalten. Sicherheitsmechanismen sollen bei Marktstörungen greifen und können von Mitgliedstaaten aktiviert werden.

■ **Sanierungsoffensive wurde gestartet:**
Mit der „Sanierungsoffensive Neu“ werde der Austausch alter Heizsysteme und thermisch-energetische Gebäudesanierungen gefördert. Dafür stehen jährlich 360 Millionen Euro bis 2030 zur Verfügung, mit einer Förderquote von bis zu 30 Prozent.

■ **EAG-Novelle bringt Rechtssicherheit für Biogas:**
Die Novelle des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes ermögliche eine Übergangslösung für Biogasanlagen, deren Förderverträge 2026 auslaufen. Betreiber können diese Verträge um bis zu 18 Monate verlängern, bis das Erneuerbare-Gas-Gesetz in Kraft tritt.

■ **Waldmonitoring verhindert, Entwaldungsverordnung verschoben und vereinfacht**:
Die geplante EU-Waldmonitoring-Verordnung wurde zurückgezogen. Die Entwaldungsverordnung tritt für große Betriebe erst Ende 2026, für kleine Unternehmen Mitte 2027 in Kraft. Sie wurde inhaltlich vereinfacht: Eine einmalige Sorgfaltserklärung genügt, die Angabe der Postadresse ersetzt die aufwendige Geolokalisierung.

■ **Höhere Buchführungsgrenze und Entlastung für Almausschank durchgesetzt:**
Ein Entbürokratisierungspaket der Bundesregierung hebt die Grenze für die Buchführungspflicht von 700.000 auf 1 Million Euro an. Für Almbewirtschafter mit Hüttenbetrieb entfällt der Flaschengebindezwang, wodurch offene Ausschankmöglichkeiten geschaffen und Kosten gesenkt werden sowie Müll vermieden wird.

■ **Pünktliche AMA-Hauptauszahlung gesichert:**
Die Leistungsabgeltungen wurden und werden noch vor Jahresende überwiesen. Österreich zähle laut Bauernbund damit erneut zu den ersten EU-Staaten, die die GAP-Gelder für das laufende Jahr auszahlen. Die Basisprämie wird vollständig, ÖPUL- und Ausgleichszulage werden zu 75 Prozent ausbezahlt.



Die Bauernbund-Abgeordneten wünschen euch und euren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das neue Jahr viel Erfolg am Feld und im Stall.

Die Mandatare der Volkspartei sind die starken Partner für die Bauernfamilien im Österreichischen Parlament.
Sie sind für die Stärkung des ländlichen Raumes in Österreich unerlässlich - gestern, heute und morgen.

Wir freuen uns, wenn ihr uns unter **vorname.nachname@parlament.gv.at** zu unserer Arbeit im Parlament kontaktiert!

www.oevpklub.at

JÄNNER

Agrarkommissar Hansen besucht Österreich

EU-Agrarkommissar Christophe Hansen besuchte zusammen mit Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig und Niederösterreichs LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf anlässlich der Wintertagung des Ökosozialen Forums den Hof von LK-Niederösterreich-Vizepräsident Lorenz Mayr. Wichtige Themen während des


FOTO: BMLV/HEMERKA

Totschnig bei der Begrüßung Hansens

Besuchs waren der Abbau der Bürokratie und die Förderung des Nachwuchses. Entsprechend trat der Luxemburger auch mit heimischen Jungbauern in den Dialog. Diese dürfen sich eigenen Angaben zufolge in Zukunft auf „gezieltere Hilfe“ freuen.

FEBRUAR

Erstmals eine Direktorin beim Bauernbund

Zum ersten Mal in der langjährigen Geschichte des Bauernbundes ist mit Corinna Weisl eine Frau Direktorin in der Wien-Zentrale. Damit übernahm die 35-Jährige im Februar die Geschicke ihres Vorgängers David Süß, der seitdem Bürgermeister in seiner Heimatstadt Schrems in Niederösterreich ist. Zur Bedeutung,


FOTO: BAUERNBUND

Weisl wurde erste BB-Direktorin.

als erste Direktorin des Österreichischen Bauernbundes tätig zu sein, sagte sie im Interview mit der BauernZeitung, dass es ein Signal an die Frauen in der Land- und Forstwirtschaft sei, und: „Ich freue mich, wenn ich ihnen ein Vorbild sein kann.“

MÄRZ

Zuckerschock: Agrana schließt zwei Fabriken

Nur wenige Tage, nachdem die BauernZeitung exklusiv über das Bangen der Rübenbauern um den Zuckerstandort berichtet hatte, ist es passiert: Die Agrana hat die zwei Zuckerfabriken in Leopoldsdorf im Marchfeld und in Hrušovany, Tschechien, im März geschlossen. Steigende Produktionskosten, zunehmender Wettbewerbsdruck durch sinkenden Zuckerverbrauch in der EU,


FOTO: AGRANA/FRED LABERNA

Wirtschaftlich nicht mehr tragbar

durch Marktliberalisierungen (Mercosur und Ukraine) sowie regulatorische Vorgaben hätten die Fortführung der Produktion an diesen Standorten wirtschaftlich untragbar gemacht. Nun wird die gesamte heimische Zuckerproduktion am Standort in Tulln sichergestellt.

APRIL

Maul- und Klauenseuche im Grenzgebiet

In der Europäischen Union galt die Gefahr der Maul- und Klauenseuche (MKS) seit den 1990er-Jahren eigentlich als gebannt. Im Jänner hielt die Seuche Deutschland in Atem, nur wenig später rückte das Österreichische Bundesheer zur Katastrophenhilfe an der Grenze zu Ungarn und der Slowakei aus, mehrere Dutzend Soldaten waren im Einsatz. MKS hatte


FOTO: DR. IZVORA - WIKIMEDIA COMMONS

MKS: eine europaweite Sorge

auch Auswirkungen auf den Außenhandel: Die USA, Kanada, Japan, Großbritannien und Bosnien-Herzegowina verzichteten temporär auf Rind- und Schweinefleisch sowie Milch aus Österreich. Die Wirtschaftskammer warnte bereits vor massiven wirtschaftlichen Schäden.

MAI

Vollspalten: Übergangsfrist bis 2034

Das 2022 beschlossene Ende für Vollspaltenböden in Schweineställen, das ursprünglich mit einer Übergangsfrist bis 2039 vereinbart war, kommt nun doch Mitte 2034. Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig bezeichnete die im Mai präsentierte Neuregelung als „einen tragfähigen und verfassungskonformen


FOTO: AGRARFOTO.COM

Ein Kompromiss wurde gefunden.

Kompromiss“. Auch die in der Regierung für Tierschutz zuständige Gesundheitsstaatssekretärin Ulrike Königsberger-Ludwig zeigte sich erleichtert: „Ich bin sehr froh, dass uns das im konstruktiven Miteinander gelungen ist.“

JUNI

ÖPUL feiert 30-jähriges Jubiläum

Im Juni feierte das österreichische Agrarumweltprogramm ÖPUL sein 30-jähriges Bestehen. Mehr als 80 Prozent der österreichischen Betriebe mit rund 80 Prozent der Agrarflächen nehmen am Programm teil. Allein die Biodiversitätsflächen konnten in den letzten Jahren auf 240.000 Hektar verdoppelt werden – ein Rekordwert. Er-


FOTO: OÖ BIENENZENTRUM

Lebensräume werden gefördert.

fahrungen schilderte Ackerbäuerin Michaela Spachinger vor Journalisten. Der Aufwand sei zwar groß, dennoch ist sie überzeugt: „ÖPUL ist für uns Planungssicherheit, ökologische Verantwortung, aber auch wirtschaftlich tragfähig.“

JULI

EU-Kommission mit Vorschlag für MFR und GAP



Umstrittener Milliarden-Haushalt

Knapp 2.000 Milliarden Euro soll der Mehrjährige Finanzrahmen (MFR) ab 2028 ausmachen, so viel wie noch nie.Das Ziel des nächsten MFR sei laut EU-Haushaltskommissar Piotr Serafin „ein moderner, flexiblerer Haushalt“. Das Zwei-Säulen-Modell soll damit genauso auslaufen wie die Finanzierung der Regionalentwicklung aus Agrargeldern. Die Kommission erwartet Einsparungen in der Verwaltung. „Bestehende Maßnahmen und Mittel“ bleiben EU-Agrarkommissar Christophe Hansen zufolge erhalten. Über die im Juli vorgelegten Entwürfe – insbesondere zur GAP – wird seither heftig debattiert.

AUGUST

Getreideernte: Gute Erträge und Qualitäten



Zufriedenstellende Getreideernte

Trotz großer Nässe zum Anbau fiel die diesjährige Getreideernte zufriedenstellend aus. Die Getreideproduktion (ohne Mais) ist mit rund 2,9 Millionen Tonnen um 4,6 Prozent über dem Vorjahr zu liegen gekommen. Dennoch blieb das Ergebnis unterdurchschnittlich, da die reduzierte Anbaufläche nicht wieder ausgeweitet wurde. Diese schrumpfte witterungsbedingt auf 504.522 Hektar, ein historisches Tief. Die für die Ertragsbildung kritische Phase von März bis Juni war von weniger Hitzetagen gekennzeichnet. Ausreichend und gut verteilte Niederschläge sorgten für gute Getreidebestände.

SEPTEMBER

Österreich initiiert EVP-Bauernbund



Bernhuber, Weber, Hansen (v. l.)

Wie im April angekündigt, ist die EVP seit September um eine Teilorganisation reicher. Mit der ersten Generalversammlung der „EPP Farmers“ treten Bauernvertreter innerhalb der EVP seither geschlossen auf. Mit 100 Prozent der Delegiertenstimmen wurde der niederösterreichische EU-Abgeordnete Alexander Bernhuber zu deren ehrenamtlichem Präsidenten gewählt. Auch die Idee für die Gründung stammte aus Österreich. Konkret forcierte der Niederösterreichische Bauernbund ein EU-weit agierendes Pendant. „Unsere Stimme in Europa noch stärker machen und unseren Hausverstand nach Brüssel tragen“ lautet Bernhuber zufolge das Credo.

OKTOBER

BTV-Fallzahlen in Österreich auf Rekordhoch



Erstmals seit 2016 in Österreich

Im Spätsommer breitete sich von Südeuropa kommend der Serotyp 8 aus. Innerhalb weniger Wochen dokumentierte die AGES bundesweit 76 Fälle von BTV-3 und zeitgleich satte 337 Fälle von BTV-8. Innerhalb kürzester Zeit waren bis auf Wien alle Bundesländer betroffen. Im Oktober wurden trotz kühler Herbsttemperaturen schließlich Rekordfallzahlen von der AGES dokumentiert. Insgesamt kamen binnen einer Woche 273 Ausbrüche hinzu. In der Woche darauf waren es immerhin noch 138. Gut die Hälfte davon entfiel auf den Serotyp 8, 51 Fälle entfielen auf BTV-3. Die Veterinäre sahen sich somit mit insgesamt drei Virusvarianten konfrontiert.

NOVEMBER

Gute Stimmung auf der heurigen Agritechnica



Messe besticht mit neuem Konzept

Die Agritechnica ging von 9. bis 15. November erfolgreich über die Bühne. Unter dem Leitthema „Touch Smart Efficiency“ präsentierten 2.849 Aussteller aus 52 Ländern modernste Technologien. Rund 476.000 Besucher aus 171 Ländern kamen laut Veranstalter Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) zur führenden Landtechnikmesse nach Hannover. Die Stimmung war gut. „Die Besucher zeigten sich äußerst zufrieden mit dem Ausstellungsangebot und den fachlichen Themen der Agritechnica“, bilanzierte Timo Zipf, Projektleiter der Agritechnica.

DEZEMBER

EUDR wird verschoben und vereinfacht



2027 sollen die neuen Regeln greifen.

Brüssel konnte sich erneut auf eine Verschiebung der Verordnung für entwaldungsfreie Lieferketten (EUDR) um ein Jahr verständigen. Erfreut zeigte sich Land- und Forstwirtschaftsminister Norbert Totschnig, der selbst als Verfechter einer Anpassung der ersten Stunde gilt: „Der intensive und breit angelegte Einsatz für eine Verschiebung und praxisgerechte Vereinfachung der EUDR hat sich gelohnt. Die Vernunft hat gesiegt.“ Außerdem einigte man sich darauf, die Regeln für kleine und Kleinstunternehmen um sechs zusätzliche Monate bis Juni 2027 zu verschieben.

Aufgegabelt



BERND BRODTRAGER
DIREKTOR DES STEIRISCHEN BAUERNBUNDES
bernd.brodtrager@stbb.at

Unser Positionspapier in Brüssel übergeben

Im vergangenen Sommer haben wir vom Steirische Bauernbund alle Bäuerinnen und Bauern aufgerufen, an unserem Forderungskatalog für die neue Gemeinsame Agrarpolitik mitzuarbeiten und ihre Ideen und Beispiele für die Zukunft einzubringen. In der Summe konnten über 700 Beiträge gesammelt werden, die zusammen mit den Land und Forst Betrieben Steiermark in ein gemeinsames Positionspapier verarbeitet wurden. Im Zuge der Bauerndemonstration am Donnerstag in Brüssel haben wir dieses Positionspapier der ranghöchsten Beamtin für Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission persönlich übergeben.

In diesem Positionspapier haben wir in vier Bereichen klare Vorstellungen. Zum ersten fordern wir eine eigenständige, faire und inflationsangepasste GAP. Das ist umso wichtiger, weil der aktuelle Vorschlag der Europäischen Kommission zur GAP nach 2027 eine ganz andere Richtung einschlägt.

Zweitens sprechen wir uns für Fairness und Nachhaltigkeit bei internationalen Handelsabkommen aus. Am Beispiel Mercosur würden unter anderem zusätzliche 99.000 Tonnen Rindfleisch pro Jahr sowie erhöhte Importmengen bei Geflügel, Zucker und Ethanol in die EU gelangen. Gleichzeitig sind in der EU über 1300 Pflanzenwirkstoffe verboten, die aber in Südamerika weiterhin eingesetzt werden.

Überhaupt treten wir, so unser dritter Forderungsbereich, für einheitliche Pflanzenschutzstandards in ganz Europa ein. Derzeit ist es so, dass durch eine große Anzahl an Wirkstoffverboten ohne Alternativlösungen den Landwirten zunehmend praktikable Werkzeuge zur Sicherung von Erträgen und Qualität fehlen.

Und viertens treten wir vom Steirischen Bauernbund in diesem wichtigen Positionspapier für eine Planungs- und Investitionssicherheit für junge Tierhalter ein.

Hohe Inflation ist ein großer Sorgenmacher

Im Hinblick auf die Landwirtschaftskammer-Wahl ist ÖAAB-Landesobmann Günther Ruprecht überzeugt, dass gute und ehrliche Arbeit honoriert wird.

Die kommende Landwirtschaftskammerwahl wird auch vom Steirischen ÖAAB aufmerksam mitverfolgt. „Mit dem Steirischen Bauernbund gibt es eine stabile Kraft im Land, die immer für die Bäuerinnen und Bauern da ist“, betont ÖAAB-Landesobmann Bundesrat Günther Ruprecht. „Deswegen bin ich zuversichtlich, dass gute und ehrliche Arbeit gesehen und auch honoriert wird.“

Auf das aktuelle politische Geschehen blickend, meint der ÖAAB-Landesobmann: „Inflation und Teuerung haben die Migration als Top-Thema abgelöst. Da merkt man schon, was den Menschen derzeit besonders unter den Nägeln brennt.“ Dass die Bundesregierung die Inflation einbremst, hält Ruprecht daher für besonders wichtig: „Dann wird auch die Stimmung wieder besser werden, denn sie ist ein wesentlich Motor für den Konsum.“

Was die Lohnabschluss-Verhandlungen in den letzten Monaten betrifft, haben für Ruprecht, „die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie der öffentliche Dienst ihren Beitrag geleistet“. Schon bei den Metaller-Abschlüssen hat sich, so Ruprecht, gezeigt, dass die Arbeitnehmer bereit sind, dazu beizutragen, dass es der Wirtschaft wieder besser geht und die Konjunktur anspringt.

Über seinen Vorgänger als ÖAAB-Landesobmann, Christopher Drexler, meint Ruprecht: „Mit tut es leid, dass er die politische Bühne verlassen hat. Wir werden ihn als intellektuellen und strategisch denkenden Politiker vermissen.“ Dass die Causa Postenschacher rund um ÖAAB-Bundesobmann August Wöginger neu aufgerollt wird, bedauert Ruprecht: „Wenn wir als Politiker nicht mehr die Anliegen der Bürger entgegennehmen dürfen, dann ist vieles in Frage zu stellen.“



Bernd Brodtrager, Günther Ruprecht und Lukas Tödling.



Die steirische Delegation bei den Bauernprotesten in Brüssel wurde von LK-Präsident Andreas Steinegger (Mitte) angeführt. [© | © LK STMK]

Starke Solidarität der europäischen Bauern

Der große Bauernprotest in Brüssel richtete sich gegen das Mercosur-Abkommen, gegen Bauerngelder-Kürzungen im künftigen EU-Agrarbudget und gegen immer aufwändigere Bürokratievorgaben.

Eigentlich wollten die EU-Kommissionspräsidentin und der EU-Ratspräsident am Freitag vor Weihnachten nach Brasilien fliegen, um dort das EU-Handelsabkommen mit der südamerikanischen Staatengruppe Mercosur zu unterzeichnen. Dieser Vertragsabschluss wurde vorerst verschoben – auch unter dem Eindruck des großen Bauernprotests in Brüssel.

Rund 10.000 Bäuerinnen und Bauern aus ganz Europa nahmen am Marsch zum Europäischen Parlament teil und demonstrierten gegen das Mercosur-Abkommen. Ihr Unmut richtete sich aber auch gegen die geplanten Kürzungen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) und gegen eine Aufweichung des bewährten Zwei-Säulen-Systems mit der Ländlichen Entwicklung. Unter ihnen waren viele Landwirte und Bauernvertreter aus Österreich, so auch LK-Präsident Andreas Steinegger, der die steirische Delegation anführte, und Bauernbund-Direktor Bernd Brodtrager.

Ungleichheit

Zum Mercosur-Abkommen sagte Brodtrager: „Die Europäische Union hat über 40 Handelsabkommen mit mehr als 70 Ländern abgeschlossen. Es ist jedoch nicht akzeptabel, dass unsere Bäuerinnen und Bauern strengste Auflagen erfüllen müssen, während gleichzeitig Billigimporte mit deutlich niedrigeren Standards in den europäischen Markt drängen. Wir können keinen Handelsabkommen zustimmen, die unsere Standards nicht einhalten. Mercosur wäre in dieser Form ein Schlag ins Gesicht der bäuerlichen Familienbetriebe.“

Steinegger sprach sich klar für eine eigenständige und faire Gemeinsame Agrarpolitik aus: „Die steirischen Bäuerinnen und Bauern brauchen weiterhin faire und vor allem auch inflationsangepasste Abgeltungen!“ Seine Ablehnung richtete sich auch gegen die immer strengeren Auflagen aus Brüssel und die immer mehr werdenden Bürokratie-Vorgaben. So sollen ab 2030 für größere bäuerliche Schweine- und Geflügelbetriebe Produktionsauflagen wie für Industriebetriebe gelten, die noch mehr Bürokratie verursachen. „Dagegen wehren wir uns, denn unsere bäuerlichen Familienbetriebe sind keine Industrieanlagen. Wir brauchen Ausnahmen“, sagte Steinegger und verlangte auch europaweit gleiche Regeln beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln.

Positionspapier

Im Zuge der Proteste in Brüssel trafen LK-Präsident Andreas Steinegger und Bauernbund-Direktor Bernd Brodtrager mit der ranghöchsten Beamtin für Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung der EU-Kommission, Elisabeth Werner, zusammen. Sie übergaben ihr die wichtigsten Anliegen von über 700 Bäuerinnen und Bauern aus der Steiermark, die im Zuge der Bauernbund-Kampagne „Die Steiermark in Europa“ gesammelt worden sind. Darin fordert der Steirische Bauernbund neben einer eigenständigen Agrarpolitik und fairen Handelsabkommen auch einheitliche Pflanzenschutzstandards in ganz Europa sowie Planungs- und Investitionssicherheit für junge Tierhalter.

Termine

Graz

Kunsthaus
Das Kunsthaus Graz lädt am Silvestertag von 10 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt zum Besuch der Ausstellungen ein. Zu sehen sind Lichtinstallationen, eine Video- und Sound-Schau sowie eine Gruppenausstellung, die sich mit dem Wandel der Zeit befasst.

Graz

Kunstauktion
Der Verein „Schule Äthiopien" unter dem Initiator führt für den Bau seiner 20. Schule im Hochland von Äthiopien wieder eine Kunstauktion mit 142 Bildern von 102 namhaften Künstlern durch. Die Auktion ist am 15. Jänner um 19 Uhr im Steiermarkhof.

Passail

Landjugendball
Die Landjugend Passail-Hohenau veranstaltet am 27. Dezember in der Raaburgsprunghalle in Passail ihren „Oltjoahresball". Der Einlass ist ab 20 Uhr, die Balleröffnung erfolgt um 21 Uhr mit einer Polonaise. Ein Höhepunkt ist der beliebte Herzerltanz.

St. Johann i. S.

Feuerwehrball
Der „St. Hanser Feuerwehrball" findet am 24. Jänner 2026 in der Saggautalerhalle statt. Einlass ist ab 19 Uhr, die Eröffnung erfolgt um 20.15 Uhr. Für Musik sorgt die bekannte Gruppe „Die Junker". Auch eine Disco mit DJ Reini wird es geben.

Weiz

Bauernball
Am 10. Jänner 2026 findet im Gasthof Ederer am Weizberg der Bauernball statt. Zum Ball lädt die Arbeitsgemeinschaft Bauern um Weiz ein. Karten gibt es im Vorverkauf in den Gemeindeämtern Thannhausen, Mortantsch und Naas. Es gibt auch eine Verlosung.



Der Neu- und Umbau der Fachschule Grottenhof konnte im Oktober 2023 vom damaligen Landesrat Hans Seitinger offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Wo künftige Schüler zum Spionieren eingeladen werden

Die landwirtschaftlichen Fachschulen bieten oft gleich mehrmals „Tage der offenen Tür" zum Kennenlernen ihres Angebots ein. Die Fachschule Grottenhof nennt das Ganze sogar „Spionagetag".

Wer im kommenden Schuljahr den Weg in den Bereichen Land-, Forst- oder Pferdewirtschaft einschlagen machte, hat am 13. Jänner 2026 beim sogenannten „Spionagetag" in der Land- und forstwirtschaftlichen Fachschule Grottenhof Gelegenheit dazu. Die Fachschule Grottenhof zeichnet sich durch ihre biologische Wirtschaftsweise aus, die sich von der Produktion über die Verarbeitung bis hin zur Schulküche erstreckt. Ergänzt wird das Angebot durch die praxisnahe Ausbildung in der Direktvermarktung.

Neben der dreijährigen Fachschule bietet der Grottenhof auch einen einjährigen, berufsbegleitenden Lehrgang in der Landwirtschaft an. Dieser richtet sich an Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung beziehungsweise mittlerer und höherer Schule. Der Unterricht findet abends und am Wochenende statt und schließt nach Schulabschluss und Praxis mit dem Facharbeiterbrief ab.

Alles rund ums Pferd

Parallel dazu wird die Ausbildung in der Pferdewirtschaft angeboten. Hier lernen die Schüler alles, was es für eine professionelle Arbeit mit dem Pferd braucht: vom Reiten und Kutschenfahren über Stallmanagement bis hin zu Fütterung und Pflege. Je nach Bildungsweg gibt es zwei Möglichkeiten, den Facharbeiter Pferdewirt zu erlangen. In der Oberstufenform erwerben die Schüler in Kooperation mit dem BORG Monsberger innerhalb von vier Jahren sowohl die Matura als auch die Ausbildung zum Pferdewirt. Für Interessierte, die bereits eine Berufsausbildung oder die Matura abgeschlossen haben, bietet sich der einjährige Pferdewirtschaftslehrgang im zweiten Bildungsweg an. Beide Varianten schließen mit dem Facharbeiter Pferdewirt ab und werden durch wertvolle Zusatzausbildung wie den Wanderreitführer und den Übungsleiter Reiten ergänzt.

Am „Spionagetag" erwartet die Besucher ein abwechslungsreiches Programm: Einblicke in den Unterricht, Führungen durch den Praxisbetrieb, spannende Vorführungen mit den Pferden und viele Gelegenheiten, Lehrkräfte sowie Schüler persönlich kennenzulernen.

Die Teilnahme am „Spionagetag" ist nur mit Anmeldung möglich – telefonisch unter 0316 28156610 oder per E-Mail an lfsgrottenhof@stmk.gv.at



Perspektivenwechsel

David Tischler, Steirische Jungbauern

Vom Hof zum Teller: Wer bekommt wie viel?



Wenn über steigende Lebensmittelpreise diskutiert wird, fällt der Blick schnell auf die Landwirtschaft. Wer sich anschaut, wie sich der Preis einer Semmel, eines Schnitzels oder eines Apfels zusammensetzt, erkennt schnell: Auf unseren Höfen bleibt oft nur ein sehr kleiner Teil des Endpreises. Neue Berechnungen des WIFO und der LK Steiermark zeigen klar, wo das Geld tatsächlich bleibt. Der Großteil entfällt auf Verarbeitung, Handel, Gastronomie und andere Stufen der Wertschöpfungskette. Die Landwirtschaft steht am Anfang dieser Kette. Ohne uns gäbe es keine regionalen Lebensmittel. Trotzdem sind wir wirtschaftlich oft das schwächste Glied.

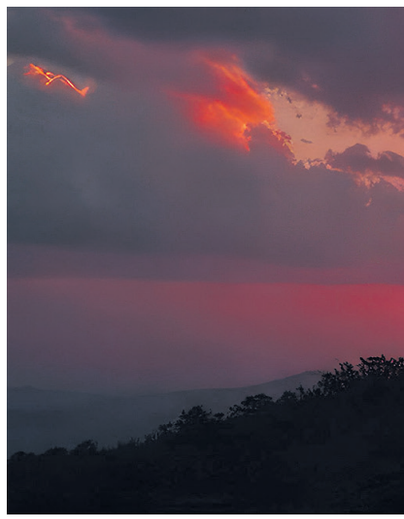
Genau aus diesem Grund machen wir Jungbauern derzeit österreichweit sichtbar, wie sich der Preis vom Hof bis zum Teller verteilt. Mit einer gemeinsamen Social-Media-Kampagne zeigen wir, wie klein der Anteil ist, der bei den bäuerlichen Betrieben ankommt – und warum Transparenz kein Schlagwort, sondern eine Notwendigkeit ist.

Wir fordern keine Sonderbehandlung. Wir fordern Fairness. Faire Anteile entlang der Wertschöpfungskette sind die Voraussetzung dafür, dass es auch in Zukunft österreichische Landwirtschaft gibt. Wer regionale Qualität will, muss auch wissen, was auf dem Teller liegt – und dafür sorgen, dass bei denen, die sie erzeugen, mehr ankommt. Transparenz vom Hof bis zum Teller ist kein Selbstzweck. Sie ist eine Investition in unsere Ernährungssicherheit und in die Zukunft unserer Höfe. Erst wenn klar ist, woher die Lebensmittel kommen, können Konsumentinnen und Konsumenten bewusst entscheiden.

ZEITDIAGNOSEN

Eine Serie von Hans Putzer

Trotz allem, alles beim Alten!



Wir haben einen neuen Weihbischof, Wien einen neuen Erzbischof und die Weltkirche einen neuen Papst. Ein Jahresrückblick zum katholischen Leben und Erleben.

Gerade in unserer schnelllebigen Zeit vergessen wir nur allzu leicht, was gerade einmal rund ein Jahrzehnt zurückliegt. Mit Diözesanbischof Egon Kapellari, dem Mariazeller Superior Karl Schauer und Caritaspräsident Franz Küberl hatte die steirische katholische Kirche drei Stimmen von höchster Relevanz im öffentlichen Diskurs.

Seither haben nicht nur rund 100.000 Getaufte die „Organisationseinheit“ Diözese verlassen, von einem „Kirchenaustritt“ zu sprechen, wie es landläufig meist geschieht, ist genau genommen nicht richtig, den als getaufter und gefirmter Katholik – als getaufte und gefirmte Katholikin – müsste es schon zu einer Exkommunikation kommen, um nicht mehr Teil der Kirche sein. Daran ändert auch nichts, dass die Deutsche Bischofskonferenz 2012 in einem Positionspapier festgehalten hat, man könne nicht nur aus der „Institution“ allein austreten. Schon bemerkenswert, dass eine Bischofskonferenz damals gemeint hat, sie könne sich über die eigene „Sakramententheologie“, einem Kernstück der katholischen Lehre, hinwegsetzen. Doch darum soll es an dieser Stelle gar nicht gehen, aber darauf hinzuweisen erscheint sinnvoll, da dies selbst vielen kirchenaffinen Christen nicht so bewusst ist.

Und heute?

Mittlerweile ist von der eingangs angesprochenen öffentlichen Diskurs-Relevanz der steirischen Kirche nur mehr wenig zu bemerken. Ihr redliches Bemühen, in der Neigungsgruppe „Zeitgeist-Surfen“ vom fundamentalen Klima-Aktivismus bis zum Armuts-Alarmismus ganz vorne dabei zu sein, mag ihr zumindest den Applaus von Gleichgesinnten bringen. Nicht, dass dies nicht auch relevante Themen sind und natürlich sind Christen aufgefordert, aus ihrem Glauben heraus hier tätig zu werden, doch wenn dabei das jesuanische „Fürchtet euch nicht“ und das Evangelium als „frohe Botschaft“ bis zur Unkenntlichkeit in den Hintergrund treten, stimmt vieles nicht mehr. Erst dieser Tage hat die Katholische Aktion Wien angesichts der Sparpläne der Politik der Bundeshauptstadt noch mehr Umverteilung gefordert: „Wo im Budget findet sich der Bereich, wo Reiche Verantwortung übernehmen? Sparen, ohne zu schaden, kann man nur bei der Umverteilung von Vermögenszuwächsen“. Da haben wir sie wieder, die gute alte Sehnsucht der Kirche nach Bevormundung. Um einiges intelligenter wäre es gerade in Wien gewesen, jene klientelgesteuerte und migrationsfreundliche Ausgabenpolitik der letzten Jahre zu kritisieren, die der Stadt ein Defizit beschert hat, an dessen Bewältigung letztlich auch viele Österreicherinnen und Österreicher mitzahlen werden. „Lass Hirn auf alle regnen“, hatte einstens Kardinal Christoph Schönborn, wenn auch in einem ganz anderen Kontext, schon vor Jahren gemeint.

Die Neuen

Johannes Freitag wurde am 1. Mai als Weihbischof an der Seite von Wilhelm Krautwaschl geweiht. Wir dürfen das uneingeschränkt als gute Nachricht für unsere Diözese festhalten. Wenn er seinen Wahlspruch „Die Freude am Herrn: Eure Stärke“ ins konkrete Glaubensleben der steirischen Katholikinnen und Katholiken transformieren kann und sich nicht zu sehr in seiner Aufgabe als „Bischofsvikar für Synodalität“ verstricken lässt, wird der neue Weihbischof, der neben seinem Theologiestudium auch über einen akademischen Abschluss im Managementbereich verfügt, mit dem sympathischen, zuweilen aber auch als unverbindlich wahrgenommenen leutseligen Krautwaschl ein starkes Duo bilden. Synodalität dagegen, von der Idee her natürlich zutiefst kirchlich, ist zuletzt zunehmend zur Selbstinszenierung von Laienfunktionären und -funktionärinnen geworden.

Auch die Bestellung von Josef Grünwidl zum Wiener Erzbischof, seine Weihe folgt im Jänner 2026, eröffnet der Kirche neue Chancen. Sein zuletzt oft zitierter und zum Spruch des Jahres gekürter Satz „Nur wer innerlich brennt, kann leuchten“, vermittelt vor allem auch Aufbruch und Optimismus in einem kirchlichen Umfeld, das sonst meist mit apokalyptischem Geraune – siehe oben – das Zeitgeschehen kommentiert. Grünwidl wird ein anderes Amtsverständnis als Schönborn leben. Sein bisheriges Auftreten erinnert viele an den Heiligen Augustinus: „Für euch bin ich Bischof, mit euch bin ich Christ.“ Wenn er sich treu bleibt, und daran ist wohl kaum zu zweifeln, wird er sich in die Reihe großartiger Vorgängerpersönlichkeiten wie Kardinal Franz König und Kardinal Christoph Schönborn einordnen.

Apropos Augustinus: Seit dem 8. Mai steht der Augustiner-Ordensgeistliche Robert Francis Prevost als Papst Leo XIV. an der Spitze der katholischen Weltkirche. Er ist nun schon der vierte Nichtitaliener nach Karol Wojtyła (P. Johannes Paul II.), Joseph Ratzinger (P. Benedikt XVI.) und Jorge Mario Bergoglio (P. Franziskus), aber er ist im Gegensatz zu seinen Vorgängern, wenn nicht überhaupt, der Allererste seit dem 4. Jahrhundert, der als US-Amerikaner aus einem religiös pluralen Umfeld kommt. Ob Krakau, Oberbayern oder Buenos Aires, ganz zu schweigen von Italien, die



Wenn das jesuanische „Fürchtet euch nicht“ und das Evangelium als „frohe Botschaft“ bis zur Unkenntlichkeit in den Hintergrund treten, stimmt vieles nicht mehr.

[© JK LOMA - STOCK.ADOBE.COM]



Hans Putzer

In der Serie „Zeitdiagnosen“ schreibt Hans Putzer monatlich einen Beitrag über gesellschaftliche und politische Themen. Hans Putzer war von 1999 bis 2008 Chefredakteur von NEUES LAND, von 2010 bis 2018 Direktor des Bildungshauses Graz-Mariatrost und zuletzt Mitarbeiter im Grazer Rathaus. Er wohnt mit seiner Familie in Hausmannstätten und verfasst seit vielen Jahren Beiträge für den Steirischen Bauernkalender.

Päpste kamen aus katholisch geprägten Gesellschaften, in Chicago ist das ganz anders.

Leo XIV. wird in den Medien bisher vor allem als zurückhaltend charakterisiert. Sein Pontifikat ist nach acht Monaten noch schwer einzuschätzen, was nicht als Fehler zu bewerten ist, ganz im Gegenteil. Im Umgang mit der römischen Kurie scheint er sich anders als seine beiden Vorgänger weder als „Oberlehrer“ noch als „Dauerkritiker“ zu verstehen. Das stößt zwar in einer dauererregten medialen Gesellschaft auf wenig Resonanz, dürfte dem Vatikan aber guttun. Letztlich wird aber auch er daran beurteilt werden, ob ihm eine adäquate Form der Buße für die zigtausendfachen Missbrauchsfälle innerhalb der Kirche gelingt.

Bedauerlicherweise vergessen beziehungsweise weitgehend ignoriert wird hierzulande, dass dieses Jahr 2025 nicht nur wie seit geraumer Zeit alle 25 Jahre ein „Heiliges Jahr“ ist, sondern theologie- und kirchengeschichtlich ein außerordentlich bedeutendes noch dazu. Vor 1700 Jahren fand in Nicäa, heute Iznik, jenes „Ökumenische Konzil“ statt, das – historisch gesprochen – den Weg des Christentums zur Weltreligion zumindest ebenso sehr geprägt hat wie die Botschaft Christi und die Theologie des Paulus. Letztlich steht und fällt das gesamte Christentum mit der Frage nach der Identität des gekreuzigten und auferstandenen Jesus von Nazareth. Unsere theologisch ungebildete Öffentlichkeit ist ja kaum mehr in der Lage, die wahre Dimension eines Bekenntnisses, in dem es über Jesus heißt, „aus dem Wesen des Vaters […] eines Wesens mit dem Vater“ zu verstehen. In den Berichten über den Besuch von Leo XIV. im heute türkischen Iznik ging es daher nicht zufällig mehr über das Verhalten des türkischen Präsidenten und über das Treffen mit dem orthodoxen Patriarchen als über dieses essentielle Geheimnis unseres Glaubens. Doch das ist dem Papst nicht anzulasten, aber zugleich Symptom einer Zeit des diffundierenden Glaubens.

Zwei Episoden

Ein Jahresrückblick über das katholische Leben in Österreich 2025 kann zumindest an zwei Ereignissen nicht wortlos vorübergehen: der Zwist zwischen Herbert Kickl und Erzbischof Franz Lackner sowie die „Schwestern von Goldenstein“.

Der Reihe nach: Herbert Kickl, Chef einer Partei, die bis vor gar nicht so langer Zeit stolz ihre liberal-antiklerikalen Wurzeln bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit zur Schau gestellt hat, hat sich zu einer Politik bekannt, die der Bevölkerung „Glaube, Hoffnung und Liebe“ zurückgeben werde. Und Kickl weiß, auf welchem Knopf er drücken muss, um unmittelbare – vor allem auch ihn selbst im Gespräch haltende – Reaktionen auszulösen. Den Reflex des Erzbischofs von Salzburg konnte er mit großer Sicherheit erwarten. Man dürfe Religion parteipolitisch nicht vereinnahmen oder instrumentalisieren, denn Glaube würde zu Zweifel, Hoffnung zur Angst und Liebe zu Hass werden. Ja eh, aber es gibt eben kein exklusives Deutungsmonopol für die Kirche darüber, was christlich sei und wer die Bibel zitieren kann. Die freie Kirche im freien Staat ist keine Einbahnstraße, auf der kirchliche Würdenträger den Verkehr exklusiv regeln dürfen. Ignorieren wäre wohl der bessere Weg gewesen. Allerdings konnte auch Herbert Kickl dann nicht der Versuchung widerstehen, weiteres Öl ins Feuer zu gießen: „Wir schieben ihn ab, wenn er aus seinen Klostermauern kommt.“ Darf man nun angesichts dieses völlig unnotwendigen Geplänkels einfach nur „Oh Gott!“ sagen?

Sister Act und Whoopi Goldberg waren gestern, Bernadette, Rita und Regina gehört heute unsere kirchliche Seitenblicke-Aufmerksamkeit. Die drei Ordensschwestern aus Goldenstein haben unter staunendem Beifall einer ohnehin nur mäßig interessierten Öffentlichkeit den Aufstand gegen die kirchliche Obrigkeit gewagt; Ausgang offen. Eine nicht kompromissbereite Rechtsberatung und ein jüngst erschienenes, weitgehend überflüssiges Buch bringen zumindest zusätzliches Geld in Umlauf. Das Einzige über das Persönliche und Pekunitäre Hinausgehende weckt ohnehin kein Interesse: Wie ist das eigentlich mit Sondergesetzgebungen wie dem Kirchenrecht, wenn dieses mit allgemeinen bürgerlichen Rechten nicht mehr in Einklang zu bringen ist? Sorry, liebe Schwestern, aber wer sich in die kirchliche Ordnung begibt, sollte eben wissen, dass er oder sie damit demokratische Prinzipien aufgeben muss. Ist halt so!

WIR GRATULIEREN

GRAZ UND UMGEBUNG

GROSSSTÜBING

Huber spielt die Tuba

Ende November feierte unser Ortsgruppen-Kassaprüfer Herbert Huber seinen 60. Geburtstag. Er ist schon über drei Jahrzehnte lang Mitglied beim Bauernbund und übt seine Funktion auch bereits mehrere Jahre aus. Dafür ein herzliches Dankeschön! Vertreter des Bauernbundes überbrachten ihm persönliche Glückwünsche und übergaben einen Geschenkkorb. Herr Huber ist auch Mitglied beim Musikverein Großstübing und spielt mit Leidenschaft die Tuba. Natürlich ließen seine Musikkollegen und Kolleginnen es sich nicht entgehen, anlässlich seines runden Geburtstages aufzuspielen und musikalische Glückwünsche zu überbringen. Wir wünschen dem Jubilar für sein neues Lebensjahr alles Gute, viel Glück und Gesundheit!

KERSTIN ZENZ



KAINBACH B. G.

Vielseitig aktiv

Zum 75. Geburtstag gratulierte der Bauernbund Kainbach bei Graz Barbara Nagl vom Milchgraben. Sie ist gebürtige Kainbacherin und bewirtschaftete mit ihrem Mann eine kleine Landwirtschaft im Nebenerwerb. Frau Nagl ist auch äußerst aktiv im Seniorenbund Kainbach tätig und schon lange Zeit beim Singkreis Hönigtal aktives Mitglied. In der Stationskaplanei Hönigtal ist Barbara sehr verwurzelt, um den kirchlichen Jahreskreis mitzufeiern und mitzugestalten. Auch um den Kreuzweg im Milchgraben kümmert sie sich gemeinsam mit ihrem Mann, und ihre vielen Blumen sind eine große Leidenschaft von ihr. Sie hat auch eine große Familie mit drei Söhnen und neun Enkeln und ist bereits Uroma. Der Bauernbund dankt ihr für bald 50 Jahre Mitgliedschaft und wünscht ihr auf diesem Weg nochmals alles Gute!

ROMANA WEIDACHER



OSTSTEIERMARK

ST. MARGARETHEN A. D. R.

Herzliche Glückwünsche

Unser langjähriges Mitglied Karl Ochensberger (Bild) aus Großgier (Takern II) hat kürzlich seinen 75. Geburtstag gefeiert. Zu diesem halbrunden Jubiläum wurde er seitens des Bauernbundes von Sprengelobmann Gemeinderat Johannes Timischl, Obmann Bürgermeister Johannes Karner und Manfred Bonstingl gratuliert. – Zum 90. Geburtstag wurde auch unser langjähriges Mitglied Theresia Buchmüller aus Goggitsch seitens des Bauernbundes von Bürgermeister Obmann Johannes Karner beglückwünscht. Wir wünschen beiden Jubilaren auch auf diesem Wege alles erdenklich Gute zum Geburtstag sowie weiterhin viel Gesundheit, Freude und Gottes Segen.

STEFAN KRINDLHOFER



ST. STEFAN I. R.

Noch immer sehr aktiv

In Reichersdorf feierte Adolf Wurzinger seinen 75. Geburtstag. Zu diesem schönen Anlass gratulierten ihm Siegfried Hirschmann und Josef Wallner im Namen des Bauernbundes. Sie bedankten sich für seine 50-jährigeTreue zum Bauernbund und überreichten eine Urkunde. Herr Wurzinger ist am Hof noch leidenschaftlich aktiv tätig. Sein Wissen und Können sind gefragt. Der Bauernbund wünscht ihm noch viel Gesundheit und Schaffenskraft!

SIEGFRIED HIRSCHMANN



SÜDSTEIERMARK

EMPERSDORF

Geburtstagsessen

Der Bauernbund Empersdorf unter Obmann Franz-Josef Tieber hat einige Jubilare in den Traditionsgasthof Simi in Rauden zur Gratulation eingeladen. Hildegard Zirkel, Barbara Zirngast, Maria Maier, Ernest Hebmüller sowie Leo Neuhold konnte zu ihren besonderen Geburtstagen je eine Urkunde vom Bauernbund übergeben werden. In intensiven Gesprächen wurde über die ehemaligen Schulzeiten sowie anderen Anekdoten geplaudert. Bei gutem Essen wurde miteinander ein gemütlicher Abend verbracht. Auch der langjährige Alt-Obmann Johann Posch war mit von der Partie.

FRANZ-JOSEF TIEBER



LEUTSCHACH A. D. W.

Buchstaben vertauscht

Ein vertauschter Buchstabe und schon wird aus einem Christian eine Christina. Wir möchten uns für dieses Missgeschick bei unserem Bauernbundmitglied und Biowinzer Christian Krampl vulgo Oberguess in Schloßberg vielmals entschuldigen. Er feierte bekanntlich den 50. Geburtstag und wurde dazu vom Bauernbund Leutschach gratuliert.

LEUTSCHACH A. D. W.

Fleißige Bäuerin

Anfang Dezember feierte das Leutschacher Bauernbundmitglied Stefanie Körbler den 70. Geburtstag. Schon in jungen Jahren musste sie nach dem Tod ihres Vaters den Vollerwerbsbetrieb in einer schwierigen landwirtschaftlichen Situation übernehmen. Mit großem Einsatz und viel Verantwortungsbewusstsein führte sie den Hof gemeinsam mit ihrer Mutter weiter und leistete damit einen wichtigen Beitrag zur Pflege und Erhaltung der regionalen Kulturlandschaft. Bei einem Besuch überbrachte der Bauernbund Leutschach persönlich die herzlichsten Glückwünsche und dankte ihr für ihren langjährigen Einsatz. Der Bauernbund Leutschach wünscht weiterhin viel Gesundheit, Erfolg und alles Gute für die Zukunft!

RUDOLF STIBLER

SCHWARZAUTAL

Langjährige Mitglieder

Die Bauernbund-Ortsgruppe Schwarzautal dankt folgenden Mitgliedern für ihre treue Mitgliedschaft und langjährige Unterstützung: Stefanie Kicker aus Mitterlabill und Josefa Pletzl aus Mitterlabill jeweils für 60 Jahre Treue, Karl Kamper aus Mitterlabill, Josefine Roth aus Schwarzau, Rosa Trummer aus Schwarzau sowie Alois Urdl aus Seibuttendorf jeweils für 50 Jahre Mitgliedschaft. Weiters danken wir Manfred Kicker aus Mitterlabill, Josef Neubauer aus Schwarzau und Altbürgermeister Karl Tatzl aus Hainsdorf für 40-jährige Mitgliedschaft sowie Herbert Sundl aus Breitenfeld am Tannenriegl für 25 Jahre Mitgliedschaft.

DANIELA PLATZER

WESTSTEIERMARK

FREILAND

Hoher Geburtstag

Alois Kiegerl und Franz Spieler hatten die Ehre, namens des Steirischen Bauernbundes eine besondere Geburtstagsgratulation vornehmen zu dürfen. Sie überbrachten Franz Kügerl vulgo Wanz die herzlichsten Glückwünsche zum 100. Geburtstag und überreichten ihm auch eine Urkunde.



OBERSTEIERMARK

ADMONT

Krippe am Rathausplatz

Der neu fusionierte Bauernbund Admont setzte in der Adventzeit ein sichtbares Zeichen gelebter bäuerlicher Tradition. Unter Obmann Mathias Leitner wurde am Admonter Rathausplatz eine lebensgroße Weihnachtskrippe mit Heufiguren errichtet, die bis nach den Feiertagen für adventliche Stimmung sorgt. Die feierliche Eröffnung der Krippe lockte zahlreiche Besucherinnen und Besucher aus der Region an. Unter den Gästen befand sich auch Bürgermeister Christian Haider. RALF WAGNER



LASSING

Vulgo Lammersberger

Ende November durfte Franz Kettner vulgo Lammersberger seinen 85. Geburtstag feiern. Der Jubilar ist als lebensfroher und stets gut gelaunter Bauer weit über den Spiegelsberg hinaus bekannt. Neben dem Heimbetrieb bewirtschaftete viele Jahre lang auch einen großen gepachteten Betrieb in Weißenbach. Arbeit gab es dabei mehr als genug – doch trotz des vollen Tagespensums hatte er immer ein Lächeln auf den Lippen und ein freundliches Wort parat. Als begeisterter Pferdefreund gehörten Pferde für ihn stets zum Hofalltag dazu und waren ihm ein besonderes Anliegen. Gemeinsam mit seiner Ehefrau Adelinde zog er fünf Kinder groß und stellte damit Familie und Landwirtschaft immer in den Mittelpunkt seines Lebens. Der Bauernbund gratuliert Franz Kettner sehr herzlich. PETER KETTNER



Schulterklopfen



KARL BRODSCHNEIDER
CHEFREDAKTEUR NEUES LAND
karl.brodschneider@neuesland.at

Mit schönen Gedichten „auf Weihnachten zua“ (4)

’s Kindl hat’s bracht

Von Maria Magda Höfler

Koa Stubm war z’kloan,
um z’beugn die Knia,
koa Herz so alloan –
so zuagschlagn koa Tüar.

So finster koa Nacht,
koa Aug war so trüab –
’s Kindl hat’s bracht
’s Liacht und die Liab.

Bethlehems Stern

Von Max Taucher

Bethlehems Stern steig wieder empor,
leuchte so hell wie niemals zuvor,
zeig uns den Weg zur Krippe, zum Kinde,
gib allen die Kraft, dass jeder es finde!
Versöhnung und Friede kehrn bei uns ein,
dann wird es Weihnacht überall sein.

Kinderweihnacht

Von Konrad Maritschnik

Als ich noch ein Knabe war,
nicht älter als vier, fünf Jahr,
wanderte ich an Muttershand
durch tief verschneites Winterland.

Am Himmel glänzten Sterne,
Mondlicht schien aus der Ferne,
da redete ich mir ein,
dort oben muss das Christkind sein.

Aus weit hinter dem Sternenzelt
Kommt es zu uns auf die Welt.
Am Heiligen Abend sodann
Kommt es auf der Erd‘ hier an.

Ach, Christkind, bist du dann hier,
bleibe eine Weile bei mir,
will ein lieber Freund dir sein,
kehrst du gnädig bei mir ein.

MURAU

Sonderetikettierung

Erstmals erscheinen die drei beliebten Murelli-Limonaden mit exklusiven Sonderetiketten, gestaltet gemeinsam mit den österreichischen Spitzensportlerinnen Teresa Stadlober, Katrin Ofner und Conny Hütter.

BETTINA LINDSCHINGER



ÖBLARN

Urlaub am Bauernhof

Karl Ringdorfer sen. vulgo Murberger feierte den 75. Geburtstag. Karl, hat schon in jungen Jahren Verantwortung übernehmen müssen. Er und seine Frau Evi haben den Tourismus als zweites Standbein neben der Landwirtschaft in Form von Urlaub am Bauernhof in vorbildlicher Weise betrieben. Der Hof vulgo Murberger war dadurch im Ort und darüber hinaus entsprechend bekannt. Weitblick heißt aber auch, über den Tellerrand hinaus aktiv zu sein und das Wissen für die Allgemeinheit einzusetzen. So war Karl Funktionär in der Landgenossenschaft Ennstal, war Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Öblarn, langjähriger Kassier der Bauernbund-Ortsgruppe Öblarn und Musikant in der Blasmusikkapelle Öblarn. Namens der Bauernbund-Ortsgruppe stellten sich Rupert Moosbrugger, Sebastian Reith und Richard Moosbrugger als Gratulanten ein.

RICHARD MOOSBRUGGER



WIR TRAUERN

ALLERHEILIGEN-FEITING

Agnes Feirer

Nach einem erfüllten Leben starb in Kleinfeiting Agnes Feirer vulgo Tröller im Alter von 87 Jahren. Sie bewirtschaftete sie gemeinsam mit ihrem Gatten einen Betrieb mit Ackerbau und kombinierter Schweinehaltung im Vollerwerb. Über einen längeren Zeitraum wurden am Hof auch Legehennen gehalten. Frau Feirer hatte große Freude mit ihren Enkelkindern. Eine große Leidenschaft war auch die Arbeit im Gemüsegarten. Sie war eine gastfreundliche, hilfsbereite und fleißige Frau und bis ins hohe Alter an den Entwicklungen in der Landwirtschaft interessiert. Solange es ihre Gesundheit erlaubte, unterstützte sie ihren Sohn noch bei gewissen Arbeiten im Schweinestall. Agnes Feirer war auch öfter mit Busfahrten unterwegs und besuchte dabei einige europäische Hauptstädte. Der Bauernbund wird ihr ein ehrendes Gedenken bewahren.



FRANZ HOFSTÄTTER

BRETSTEIN

Anton Hubmann

Im 95. Lebensjahr ist Ökonomierat Anton Hubmann vulgo Gindler, friedlich entschlafen. Die Verabschiedung erfolgte in der Pfarrkirche Bretstein, das heilige Requiem wurde für ihn in der Pfarrkirche Rachau gefeiert. Anton Hubmann war Forstwirt, Guts- und E-Werkbesitzer und in vielen bäuerlichen Funktionen verdienstvoll tätig. So war er Landjugend-Bezirksobmann und LJ-Landesvorstandsmitglied, Bezirkskammerrat, Kammerobmannstellvertreter, Hauptbezirksbauernbundobmann, Gemeinderat, Pfarrgemeinderat, Gründungsobmann des Bezirkes-Hackschnitzel- und Biowärmeringes Knittelfeld, Vorstandsmitglied des Saatbauvereins Murboden und Mitbegründer der Freilandhaltung von Legehennen. Als begeisterter Jäger waren für ihn Jagd und Forst nie Gegensätze, sondern Lebensraumpartner. In Anerkennung seiner vielen Verdienste wurde ihm 2005 der Berufstitel „Ökonomierat“ verliehen. Außerdem war er Träger des goldenen Ehrenzeichens des Landes Steiermark. Wir werden seiner ehrend gedenken.



EICHKÖGL

Rupert Timischl

Kürzlich starb Rupert Timischl aus Mitterfladnitz mit 92 Jahren. Er war ein langjähriges Mitglied unserer Ortsgruppe und ein engagierter Landwirt, der mit viel Fleiß zusammen mit seiner Gattin Maria seinen kleinen Hof bewirtschaftete. Sieben Kinder sowie zahlreiche Enkel und Urenkel zeugen aber auch von einem erfüllten Familienleben. Zudem war Rupert Timischl ein sehr geselliger Mensch, der bei allen Freunden und Nachbarn sehr beliebt war. Besonders lag ihm die Jagd am Herzen, war er doch bei vielen Treibjagden als Treiber im Einsatz. Wir werden unseren lieben Verstorbenen stets in guter Erinnerung behalten.



ALOIS BRANDL

GNAS

Maria Alessio

Die Bauernbund-Ortsgruppe Gnas trauert um ihr langjähriges Mitglied Maria Alessio aus Thien, die nach kurzer, schwerer Krankheit plötzlich und viel zu früh im 74. Lebensjahr von uns gegangen ist. Frau Alessio führte über Jahrzehnte eine kleine Landwirtschaft, die sie nach den tragischen Verlusten ihres Gatten und ihres Sohnes allein weiterbewirtschaftete. Trotz der schweren körperlichen Arbeit und der vielen Herausforderungen, die ihr das Leben stellte, blieb sie eine Frau von beeindruckender Stärke, Bodenständigkeit und Ausdauer. In ihrer Nachbarschaft war sie für ihre Hilfsbereitschaft, ihre Warmherzigkeit und ihr offenes Wesen bekannt und geschätzt. Über 15 Jahre war sie Mitglied im Seniorenbund, Ortsgruppe Gnas, wo sie mit Lebensfreude und Gemeinschaftssinn dabei war. Unsere Gedanken sind bei ihrer Familie, ihren Freunden und all jenen, die ihr nahestanden.



CHRISTINE HARB

KHÜNEGG

Franz Fruhmann

Der Bauernbund trauert um sein treues Mitglied Franz Fruhmann vulgo Rumpler, der im 87. Lebensjahr plötzlich verstorben ist. Als einziges Kind seiner Eltern verbrachte er sein ganzes Leben auf dem Bauernhof, den er gemeinsam mit seiner Frau Margaretha führte. Einige Schicksalsschläge lehrten ihn die Bedeutung von Zusammenhalt, Verantwortung und Fleiß. Tabakanbau und Kren waren die Einnahmequellen der Familie. Auch führte er über 20 Jahre den Milchsammeltransport durch. Haus und Hof wurden Schritt für Schritt vergrößert und modernisiert. So machte es

ihn als Vater von vier Kindern sehr stolz, dass sein bäuerlich geprägtes Lebenswerk weitergeführt wird. Tätigkeiten im Weingarten und Wald blieben ihm bis zuletzt. Immer und gerne fand er auch Zeit für die örtliche Feuerwehr. Seinen sechs Enkeln und fünf Urenkeln war er stets ein liebevoller Opa und Uropa. Wir sprechen seiner geliebten Familie unser tiefes Mitgefühl aus. VERONIKA HÖDL

KINDBERG

Andreas Stefan Breidler

Vor kurzem mussten wir uns von unserem langjährigen Mitglied Andreas Stefan Breidler vulgo Grießberger verabschieden. Er ist im Alter von 86 Jahren gestorben. Herr Breidler unterstützte unsere Ortsgruppe jahrelang aktiv und war einige Jahre als Vertreter der Altbauern im Vorstand tätig. Eine große Trauergemeinde begleitete ihn auf seinem letzten Wege auf den Ortsfriedhof Kindberg. Der Bauernbund sprach der Trauerfamilie seine Anteilnahme aus. Wir werden unserem lieben Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren. BRIGITTE ZANGL

SEMRIACH

Martin Hirschbauer

Ende November mussten wir uns von unserem langjährigen Mitglied Martin Hirschbauer vulgo Schittermartin für immer verabschieden.



Nach sehr langer Krankheit starb er im 82. Lebensjahr. Seine letzten Lebensjahre waren geprägt von seiner Krankheit. Durch die liebevolle und fürsorgliche Pflege von seiner Frau Hannerl und der ganzen Familie war es möglich, dass er seinen Lebensabend zuhause verbringen konnte. Er bleibt unsallen als herzensguter, hilfsbereiter und fröhlicher Mensch in Erinnerung. Er unterstützte uns tatkräftig bei zahlreichen Hoffesten und war beim Eisschießen immer gerne dabei. Die Feuerwehr Semriach unterstützte er ebenso wie die Pfarre Semriach, wo er als Pfarrgemeinderat maßgeblich am Umbau der Kirche und des Pfarrheimes beteiligt war. Auch in seiner Nachbarschaft war Herr Hirschbauer immer zur Stelle, wenn Hilfe benötigt wurde oder wenn es darum ging, Maurerarbeiten durchzuführen. So werden wir Martinbauer, wie er auch gerne genannt wurde, ein liebevolles Gedenken bewahren und möchten der Trauerfamilie nochmals unser tiefstes Mitgefühl aussprechen. GERTRAUD HARRER

SÖDING-ST. JOHANN

Elfriede Moises

Im 90. Lebensjahr starb Ökonomierätin Elfriede Moises. Zusammen mit ihrem Mann Franz führte sie in Moosing einen Fleckviehzuchtbetrieb. Schon von Jugend an war sie bereit, sich in der Öffentlichkeit zu engagieren. Sie war Landjugendleiterin, Gemeindebäuerin, Bezirksbäuerin, Vorstandsmitglied beim Lagerhaus Graz Land, SVB-Funktionärin, Bauernbund-Landesvorstandsmitglied, Gemeinderätin, Pfarrgemeinderätin, Mitglied im Kirchenchor und anderes mehr. Sie ist Mutter von drei Kindern und mehrfache Großmutter. Eine besondere Beziehung hatte sie zu Sohn Heribert, der 1969 mit einer genetischen Störung auf die Welt kam. Im Jahr 1993 wurde sie Witwe, als ihr Gatte Franz, mit dem sie 1959 verheiratet war, während der Stallarbeit plötzlich starb. Der Steirische Bauernbund dankt für ihr großartiges Wirken und ihr Beispiel, wie man Schicksalsschläge meistern kann, und wird Frau Moises stets ein ehrendes Gedenken bewahren.



KARL BRODSCHNEIDER

ST. LORENZEN A. W.

Franz Fischer

Mit großem Bedauern müssen wir Abschied nehmen von Franz Fischer, der im 94. Lebensjahr verstorben ist. Franz war 62 Jahre lang Mitglied des Steirischen Bauernbundes. Mit Fleiß widmete er sein Leben der Landwirtschaft und der Jagd sowie seinen ehrenamtlichen Funktionen. Besonders stolz war er auf seine Familie, die ihn bis zuletzt in seiner Krankheit unterstützte. Der Bauernbund dankt Franz Fischer für die treue Mitgliedschaft und spricht der Trauerfamilie ein aufrichtiges Beileid aus. SANDRA REITERER



ST. MARGARETHEN A. D. R.

Hans Hierzer

Nach einem ereignisreichen, in den letzten Jahren aber doch sehr beschwerlichen Leben starb unser St. Margarethner und Sulzer „Urgestein“ Hans Hierzer im 79. Lebensjahr. Nach einiger Zeit als Aushilfsfahrer in der Gemeinde trat Hans im August 1971 offiziell in den Gemeindedienst ein. Ende der 1980er-Jahre wurde die Müllabfuhr eingeführt. Da wurde der Müll von Hans und seinen Kollegen von Haus zu Haus mit Traktor und Anhänger gesammelt und anschließend zur Deponie nach Markt Hartmannsdorf geführt. 1992 wurde er als neuer Bauhofleiter bestellt. Alle seine Tätigkeiten hat er stets sehr gewissenhaft und zur vollen Zufriedenheit der Gemeindebürger erfüllt. Nach beinahe 39 Jahren trat Hans 2010 in den Ruhestand und widmete sich fortan ganz seinen Hobbies und Leidenschaften. Neben der Feuerwehr, der Dorfgemeinschaft Sulz und der Blasmusik konnte er unter anderem beim „Klinkern“ seine handwerkliche Begabung unter Beweis stellen und so manchen Hof als wahres Kunst- und Meisterwerk erstrahlen lassen. Seitens der Gemeinde wurde ihm für seine Arbeit das „Ehrenzeichen in Silber“ verliehen. Sein pflichtbewusstes und verdienstvolles Wirken in der Gemeinde, in den Vereinen und in der Dorfgemeinschaft Sulz sowie seine kreative Art und sein freundliches, humorvolles und geselliges Wesen werden unvergessen bleiben. Wir werden ihn stets in lieber Erinnerung behalten.



STEFAN KRINDLHOFER

WUNDSCHUH

Elfriede Reczek

Im Alter von 76 Jahren starb Elfriede Reczek aus Kasten. Erst drei Wochen vorher war ihr Gatte Franz zu Grabe getragen worden, nun wurde sie von einer überaus großen Trauergemeinde auf ihrem letzten Erdenweg begleitet. Die Bauerntochter aus der Nachbargemeinde heiratete 1970 ihren Franz. Ihre zwei Kinder Gabi und Franz zogen sie mit viel Liebe groß. Ein Vierteljahrhundert lang verkauften sie und ihr Mann ihre Produkte auf dem Bauernmarkt in Graz. Beim Aufbau und beim Betrieb des Museums „Erlebnishof Reczek“ samt Heurigenbetrieb war sie immer mit großem Fleiß dabei. Ihren vier Enkeln war sie eine liebevolle Oma. Sie unterstützte die Feuerwehr sowie den Bauern- und Seniorenbund. Die FF Wundschuh nahm mit Musik von ihrer Fahrzeugpatin Abschied. HBI Michael Kainz hielt den ehrenden Nachruf. Wir werden Frau Reczek ein ehrendes Gedenken bewahren und sprechen den trauernden Familien viel Kraft in dieser schweren Zeit aus. KARL BRODSCHNEIDER





Karten erhältlich ab:
9. 1. 2026

Bussi bis bald im Steirischen Wald



75. Steirischer Bauernbund BALL

MESSECONGRESS GRAZ
FREITAG, 13. FEBRUAR 2026
Der Reinerlös des Balles ergeht an „Steirer helfen Bauern"

bauernbundball.at


[© Bernhard Bergmann]

OST Steiermark

“

Der Tourismusverband Oststeiermark freut sich mit seinem Urlaubsmotto „OSTsteiermark - einfach kOSTbar" auf den Bauernbundball und wünscht allen Ballgästen ebenso kostbare Momente. Die landwirtschaftlichen Produkte unserer Region sind ein Aushängeschild für unseren Tourismus und die Kulinarik ist ein Hauptreisemotiv unserer Gäste, die wir willkommen heißen dürfen.

Dr. Stefan Schindler
Geschäftsführer Tourismusverband Oststeiermark

Mit dabei ...



[© Malte Christians]

Wie komme ich zu Karten?

Der Beginn des Kartenverkaufs für den 75. Steirischen Bauernbundball am Freitag, dem 13. Februar 2026, ist Freitag, der 9. Jänner 2026.

Karten bekommt man

- Persönliche Abholung im Büro des Steirischen Bauernbundes, Krottendorfer Straße 79/4, 8052 Graz.
- bauernbundball.at
- Bei oeticket.com

KARTENPREIS: € 49,–
Sitzplatz Stadthalle: € 15,–
Sitzplatz Halle A OG: € 12,–

Mit dabei ...



[© FC - Studios]



Kekse sind mehr als süße Naschereien, sie sind emotionales Soul Food.

© IGNACIO CARRERA - STOCK.ADOBE.COM

Kekse als Soul Food

Geschenke unterm Christbaum, der Duft von Keksen in der Nase und strahlende Kinderaugen – und ein paar Tipps, damit die Freude unbeschwert bleibt.

ELKE JAUK-OFFNER

Die Festtage sind die Zeit, in der kleine Rituale große Wirkung entfalten. Das Genießen von Weihnachtsbäckerei gehört genauso dazu wie strahlende Kinder beim Spielen mit den frisch ausgepackten Geschenken. Kekse sind mehr als süße Naschereien, sie sind emotionales Soul Food. „Sie haben in der Ernährungspyramide eine Sonderstellung, da wir sie in einer begrenzten Zeit zu uns nehmen und meist positive Emotionen aus unserer Kindheit aktivieren", bekräftigt Sandra Holasek vom Lehrstuhl für Immunologie der Med Uni Graz. Butter als wesentliche Zutat spielt dabei eine besondere Rolle: Sie sorgt für eine Dopaminausschüttung im Gehirn, sobald der erste Bissen im Mund zergeht – ein kleiner Glücksmoment, der Erinnerungen wachruft.

Auch Klassiker wie Lebkuchen oder Kletzenbrot tragen mehr in sich, als man auf den ersten Blick vermutet. Die Gewürze des Lebkuchens wirken entzündungshemmend und verlangsamen die Aufnahme von Zucker und Fetten. Kletzenbrot liefert Ballaststoffe, Vitamine, Antioxidantien und Elektrolyte – ein traditionelles Weihnachtsgebäck mit überraschendem Mehrwert. Freilich aber sollte alles nur mit Maß und Ziel genossen werden.

Ebenso tief verwurzelt wie das Backen ist das Schenken. „Wir sind von Geburt an auf andere angewiesen. Nähe, Fürsorge und Zuneigung fördern die Entwicklung emotionaler, mentaler und sozialer Fertigkeiten", erklärt Jolana Wagner-Skacel, Professorin für Medizinische Psychologie an der Med Uni Graz. Der Akt des Schenkens sei eine besondere Form des Gebens – ohne Erwartung einer Gegenleistung. Oft sind es nicht die großen Dinge, die berühren, sondern gemeinsam verbrachte Zeit, geteilte Freude und das Gefühl, gesehen zu werden.

Gerade für Kinder ist Weihnachten ein Fest der Sinne – und der Entdeckungen. Holger Till, Präsident von „Große schützen Kleine" und Vorstand der Grazer Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie, rät daher zu besonderer Aufmerksamkeit bei Geschenken: Auf Spielzeug mit Knopfbatterien lieber verzichten, Kleinteile unter Tischtennisball-Größe sind für Kinder unter drei Jahren tabu. Prüfsiegel, speichel- und schweißechte Farben sowie das Fehlen scharfer Kanten sorgen dafür, dass die Freude unbeschwert bleibt. So wird Weihnachten zu dem, was es sein soll: eine Zeit voller Wärme, Sicherheit – und süßer Erinnerungen.

APOTHEKER-TIPP



Mag[a]. pharm. Eva Wildt

Osteoporose

Bis zum etwa 30. Lebensjahr wird im Körper stetig Knochenmasse aufgebaut. Danach herrscht längere Zeit ein Gleichgewicht zwischen Auf- und Abbau des Knochengerüstes. Mit fortschreitendem Alter geht langsam und stetig Knochenmasse verloren. Wenn die Knochen abbauen und somit porös werden, sind sie anfälliger für Brüche. Um Knochenschwund zu erkennen, kann neben verschiedenen Blutuntersuchungen eine Knochendichtemessung gemacht werden. Fortgeschrittene Osteoporose kann mit ärztlich verordneten Medikamenten behandelt werden, ist allerdings nicht vollständig heilbar.

Umso wichtiger sind vorbeugende Maßnahmen zur Stärkung der Knochenmasse. An erster Stelle steht eine ausgewogene Ernährung mit einem großen Anteil an Gemüse und Milchprodukten, die viel Kalzium beeinhaltet. Nimmt man zu wenig Kalzium zu sich, beginnt der Körper die Knochen zu entkalken. Vitamin D3 ist unbedingt nötig, um Kalzium in die Knochen einzubauen. Es muss häufig ergänzt werden, da die meisten Menschen davon zu wenig bilden beziehungsweise aufnehmen. Vitamin K2 und Magnesium verbessern die Vitamin D-Aufnahme und optimieren die Mineralisierung der Knochen. Weitere wichtige Nährstoffe, um starke, elastische Knochen zu bilden, sind Vitamin C, Kupfer, Mangan, Silizium und Zink. Auch eine Kollagen-Zufuhr kann sich positiv auf den Knochen- und Bindegewebsaufbau auswirken.

Nur ein Knochen, der gefordert ist, bleibt auch stark. Daher regt eine Mischung aus Kraft- und Ausdauersport die knochenaufbauenden Zellen an und entlastet die Knochen durch Stärkung der umliegenden Muskulatur.

Gerne stehen Ihnen die steirischen Apothekerinnen und Apotheker für weitere Fragen zur Verfügung.

ÖSTERREICHISCHE APOTHEKERKAMMER

– BEZAHLTE ANZEIGE –

MAYR MELNHOF HOLZ



Wir wünschen

ein frohes und warmes neues Jahr.

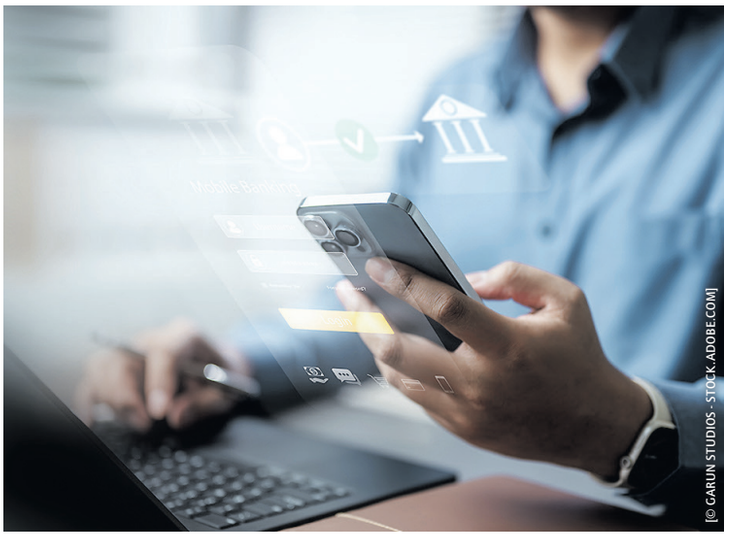
WHERE
IDEAS
CAN
GROW.

www.mm-holz.com



Zusätzlicher Schutz für Bankkunden geschaffen

Aufgrund der Instant-Payment-Verordnung sind nun SEPA-Echtzeitüberweisungen in der EU verpflichtend. Gleichzeitig wurde ein Abgleich von Empfängernamen und IBAN eingeführt, um Daten in Echtzeit zu prüfen.



Kunden bezahlen heute vielfältiger denn je.



RLB-Vorstandsdirektorin Ariane Pfleger.

Bei Raiffeisen ist die Umstellung der Instant-Payment-Verordnung sehr positiv verlaufen. Die Bankengruppe war auf die Neuerungen im Zahlungsverkehr bestens vorbereitet. Bereits seit 2017 werden Express- und Echtzeitüberweisungen im Electronic Banking angeboten. „Unser Anspruch ist es, über die gesetzlichen Anforderungen hinaus, unseren Kunden so viel Komfort wie möglich im digitalen Zahlungsverkehr zu ermöglichen und neue Standards zu setzen. Technologie ist nur dann ein Fortschritt, wenn sie Vertrauen schafft“, sagt Ariane Pfleger, Vorstandsdirektorin der Raiffeisen-Landesbank Steiermark.

Dabei ist die Sicherheit bei Raiffeisen Steiermark das oberste Gebot. Neben den gesetzlich verpflichteten Prüfungen setzt die Bankengruppe auf moderne Anti-Fraud-Systeme. Damit sind Technologien und Prozesse gemeint, die dafür sorgen, dass Zahlungen sicher beim gewünschten Empfänger ankommen. Zum Einsatz kommen intelligente Robotic-Prozesse gemeinsam mit menschlicher Expertise – auch am Wochenende. Diese gewährleisten höchstmöglichen Schutz vor etwaigen betrügerischen Aktivitäten im Zahlungsverkehr. „Unsere Kunden können sich darauf verlassen, dass jede Innovation vor der Ausrollung intensiv getestet und geprüft wird“, erklärt Florian Stryeck, Risikovorstand der Raiffeisen-Landesbank Steiermark.

Zudem wurde als erste Bankengruppe in Österreich mit der Implementierung von Click-to-Pay auf den E-Commerce-Trend reagiert. Click-to-Pay ersetzt die manuelle Eingabe von Kartendaten durch eine einmalige Registrierung in Mein ELBA. Wie sehr entsprechende Sicherheitssysteme relevant im Zahlungsverkehr sind, zeigen die Zahlen. Bei Raiffeisen Steiermark wurden 2024 rund 224 Millionen Transaktionen abgewickelt, ein Plus von 6,6 Prozent gegenüber dem Jahr davor. 98,8 Prozent davon wurden digital beauftragt. Mehr als 411.000 Kunden nutzen ELBA oder die Business-Banking-Plattform Infinity. Bargeld ist in Österreich zwar nach wie vor beliebt, der Trend ist jedoch eindeutig. „Unsere Kunden bezahlen heute vielfältiger denn je. Deswegen entwickeln wir zum Schutz der Kunden unsere digitalen Systeme stetig weiter“, erklärt Vorstandsdirektorin Pfleger.



Bausparen ist 100 Jahre und bleibt Nummer eins

Im Jahr 1925 kam Bausparen nach Österreich. Heute verfügen rund drei Millionen Österreicher über einen Bausparvertrag und Bausparen ist fixer Bestandteil unserer Sparkultur.

Allein im ersten Halbjahr 2025 wurden laut Bausparkassenverband Österreich (BVO) bei den vier österreichischen Bausparkassen knapp 220.000 Neuverträge abgeschlossen. Die Gründe für dieses anhaltende Vertrauen sind vielfältig. Einerseits bietet Bausparen eine einzigartige Kombination aus staatlicher Prämie, fester Verzinsung und der Möglichkeit, zu besonders günstigen Konditionen ein Darlehen für Wohnraumschaffung oder Sanierung in Anspruch zu nehmen. Andererseits schätzen viele Anleger das transparente Produkt, das in Zeiten zunehmender Finanzkomplexität als verlässlicher Fixpunkt wahrgenommen wird. Bausparen ist zwar über ganz Österreich in allen Altersklassen beliebt, besonders stark nachgefragt war Bausparen zuletzt von der Altersgruppe der 18- bis 29-Jährigen. Sie sieht darin nicht nur eine sichere Ansparform, sondern auch die Möglichkeit sich eine solide finanzielle Basis für den späteren Erwerb von Eigentum aufzubauen.



Die Nachfrage nach Bausparen ist weiterhin groß.

„Hundert Jahre Bausparen bedeuten nicht nur ein rundes Jubiläum, sondern auch eine große Verpflichtung“, erläutert Christian Vallant, Geschäftsführer der Raiffeisen Bausparkasse und Vorsitzender des BVO.





Das neue McDonald's Restaurant in Feldbach.

Erfolgreich an neuen Standort übersiedelt

Kürzlich eröffnete in der Dr.-Klaus-Künzel-Straße 2 das neue McDonald's Restaurant in Feldbach des langjährigen Franchisenehmers Josef Pfundner. Nur wenige Minuten vom bisherigen Standort entfernt bietet der Neubau nun ein zeitgemäßes, großzügiges und nachhaltiges Restauranterlebnis für Gäste aus Feldbach und der gesamten Region. Der Neubau bietet 184 Sitzplätze im Innenbereich sowie 76 Plätze auf der Terrasse und schafft damit deutlich mehr Raum als bisher. Umgesetzt werden im neuen Restaurant zudem die nachhaltigen Gebäudestandards von McDonald's Österreich. Dazu zählen unter anderem auch eine Photovoltaikanlage sowie vier E-Ladestellen für Elektrofahrzeuge.

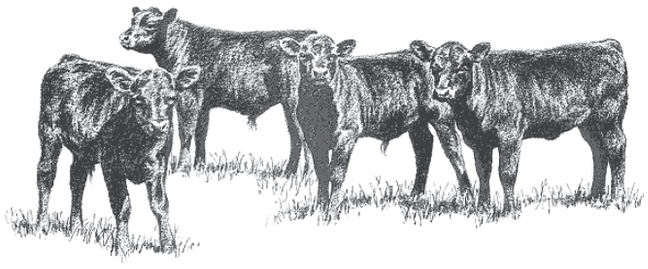




DIE STEIERMARK GIBT'S BEI
SPAR
www.spar-steiermark.at
WIR SIND STEIRER
JETZT FAN WERDEN:
www.facebook.com/SPARSteiermark

Fa. Rößl Viehhandel

Wir sind täglich bemüht, den besten Service für unsere Kunden zu bieten. Mit einer großen Auswahl an trächtigen Nutzrindern – Mastrinder und Zuchtstiere. Bei der Vermarktung von Schlachtrindern aus unterschiedlichen Programmen versuchen wir, faire Preise für Sie zu erzielen.



Bei Betriebsauflösungen oder Betriebsumstellungen können wir gute und schnelle Lösungen anbieten. Anfragen bitte unter 06 64/51 385 24, Markus Rößl oder viehhandel777@gmail.com



Erfolgsrezept für die Rinder Mäster

Die Firma Schalk Nutztiere bietet ein Modell an, bei dem die Rinder-Mäster ohne eigenen Kapitaleinsatz bei guter Fütterung, lukrativen Gewinn machen können! Wir haben schon mehr als 4500 Rinder in der Mast auf ganz Österreich verteilt. Die Abwicklung ist ganz einfach:

- Die Jung- Rinder werden von uns geliefert.
- Zinsenfrei bis Mastende (also keine Geldbindung des Partnerbetriebes).
- Der„Einstellwert“ wird vor Lieferung festgelegt und richtet sich nach Gewicht und Tagespreis.
- Der Landwirt meldet die übernommenen Tiere bei der AMA ganz normal auf seinen Namen an.
- Am Mastende (welches der Landwirt festlegt und uns bekannt gibt) werden die gelieferten Tiere von uns abgeholt und mit einer zusätzlichen Partner „Schalk-Schlachtprämie“ zusätzlich zum ARGE-Börsen-Preis, zurück übernommen.
- Auch alle Zuschläge (AMA, Bio, etc) werden mit ausbezahlt.
- Das alles zusammen ergibt einen „Schlachtwert“.
- Der Mehr-Erlös zwischen „Schlachtwert“ und „Einstellwert“ wird nach Schlachtung unserer gelieferten Tiere umgehend, ohne zusätzliche Spesen oder Kosten, überwiesen.

Bei Interesse bitte Kontaktaufnahme mit Karl Schalk
Tel. 0664/2441852 | E-Mail: karl@schalk-nutztiere.at



Schnitt KURSE

Die 25,- Kurskosten **bekommen Sie in Form eines Gutscheines rückerstattet!**



Garten VORTRAG

mit Gärtnermeister Klaus Wenzel



EINTRITT FREI

Im Einkaufsgarten LOIDL
jeweils v. 9:00 bis ca.12:00

Obstbaumschnittkurs:
Sa. 7. Februar & Sa. 14. Februar 2026

Schnittkurs: Sträucher & Gehölzschnitt
Sa. 21. Februar & Sa. 28. Februar 2026

Schnittkurs: Beerenobst / Hecken / Hausbäume/Rosen
Sa. 07. März 2026

Anmeldungen unter:
office@baumschule-loidl.at / www.baumschule-loidl.at

Gemüse aus dem eigenen Garten.
Sa. 14. März 2026, 09:00 bis 12:00 Uhr
im Einkaufsgarten LOIDL

Einkaufsgarten | Baumschule | Gartengestaltung
LOIDL
Wo's wächst

A-8224 Kaindorf 300
Tel: +43 (0)3334-2331
MO bis FR von 8:00-17:00
SA 8:00-12:30 Uhr
www.baumschule-loidl.at

INFO: Geschlossen vom 24.12.2025 bis 1. Februar 2026

WEIL SIE EINFACH GUT SIND...

PREM
JUNGHENNEN KG

Oberrettenbach 20 / 8212 Pischelsdorf / Tel. 0664/4236754 / E-Mail: office@prem-junghennen.at
Wir liefern Junghennen aus Volierenaufzucht in jeder Größenordnung.

Die beste Investition in der Landwirtschaft

Sie wollen Alpakas züchten?

Bei uns erfahren Sie wie!

Alpakaland Nicecracker ist einer von 150 Champions



alpakaland.at
...im Österreichs!

Wörschachwald 30a
A-8952 Stainach-Pürgg
Tel.: +43 (0) 664 4036590
alpakaland-shop.at

Impressum

Medieneigentümer/Herausgeber:
NEUES LAND Medienges.m.b.H. Krottendorfer Straße 79/4, 8052 Graz, Tel. 03 16 82 63 61
redaktion@neuesland.at | neuesland.at. Geschäftsführung: DI Bernd Brodtrager
Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz: neuesland.at.

Redaktion, Anzeigen und Vertrieb:
Chefredakteur: Karl Brodschneider, E-Mail: karl.brodschneider@neuesland.at
Chefredakteur-Stellvertreter: Karlheinz Lind, E-Mail: karlheinz.lind@neuesland.at
Produktion – IT: Siegfried Soritz, E-Mail: produktion@neuesland.at
Anzeigen: Tel. 03 16 82 63 61-14, E-Mail: anzeigen@neuesland.at
Wortanzeigen: Tel. 03 16 82 63 61-13, E-Mail: wortanzeigen@neuesland.at
Abo-Verwaltung und Versand: Tel. 03 16 82 63 61-13; E-Mail: abo@neuesland.at.

Druck: Styria GmbH & Co KG, Styriastraße 20, 8042 Graz, www.styriaprintgroup.com

Die Vervielfältigung und Veröffentlichung (auch auszugsweise) bedarf der schriftlichen Zustimmung des Verlages. Gastkommentare, Anzeigen und Inserate geben nicht die Meinung der Redaktion und/oder des Medieninhabers wieder. Für diese wird keine Haftung übernommen. Entgeltliche Ankündigungen sind gemäß Mediengesetz mit „Anzeige" gekennzeichnet, unentgeltliche als „Firmenmitteilung".

Erscheint wöchentlich.
Einzelpreis € 1,60 / Abo € 70,–

MARKT AKTUELL

Steirischer Marktbericht Nr. 52 vom 25. Dezember 2025, Jg. 57 E-Mail: markt@lk-stmk.at

Märkte

26. Dezember bis 25. Jänner

Zuchtrinder	
8.1.	Traboch, 10.45 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
30.12.	Traboch, 11 Uhr
7.1.	Greinbach, 11 Uhr
13.1.	Traboch, 11 Uhr
20.1.	Greinbach, 11 Uhr

Agrarpreisindex

2020 = 100, Q: Stat.Austria, *vorl. Werte

		Einn. mit öff. Geld	Ausgaben	Einn. % z.VJ
2023		**132,0**	**128,2**	**– 1,86**
2024	1. Quar.	129,1	126,5	– 3,37
	2. Quar.	132,5	126,4	– 1,71
	3. Quar.	131,3	126,0	+ 0,31
	4. Quar.	132,9	126,2	+ 2,63
2024		**131,5**	**126,3**	**– 0,38**
2025*	1. Quar.	134,0	128,5	+ 3,80
	2. Quar.	141,6	129,8	+ 6,87
	3. Quar.	137,5	129,2	+ 4,72

Alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge.

Frohe Weihnachten und für das neue Jahr viel Erfolg und Glück in der Familie und am Hof wünscht ...



... das Marktteam der Landwirtschaftskammer Steiermark.

lk Landwirtschaftskammer Steiermark

Marktbericht erstellt durch Referat Betriebswirtschaft, Markt und Innovation, Dipl.-Ing. Robert Schöttel, Tel. 0316/8050-1363, www.stmk.lko.at, markt@lkstmk.at

Lämmerpreise weiter auf Rekordniveau

Der heimische Lämmermarkt zeigt sich rund um die Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel traditionell leergefegt. Die Nachfrage nach Qualitätslämmern übersteigt das Angebot weiterhin deutlich. Gerade in dieser Zeit wird sichtbar, wie stark Lammfleisch bei den Konsumentinnen und Konsumenten gefragt ist, denn immer öfter wird heimisches Lamm als Weihnachtsmenü serviert. Jetzt schon ist absehbar, dass dieses hohe Nachfrageniveau langfristig Bestand haben dürfte.

Ein wesentlicher Treiber ist, dass Lammfleisch mittlerweile bei den Verbrauchern angekommen ist. Gleichzeitig kann Österreich den heimischen Bedarf nach wie vor nicht aus eigener Produktion decken. Die Lammfleischerzeugung ist strukturell unterversorgt, weshalb der Markt dauerhaft auf ausländische Mengen angewiesen ist. Entsprechend groß ist der Bedarf an heimischen Betrieben, die kontinuierlich Qualitätslämmer erzeugen können.



„Die Nachfrage nach steirischen Qualitätslämmern ist ungebrochen hoch."

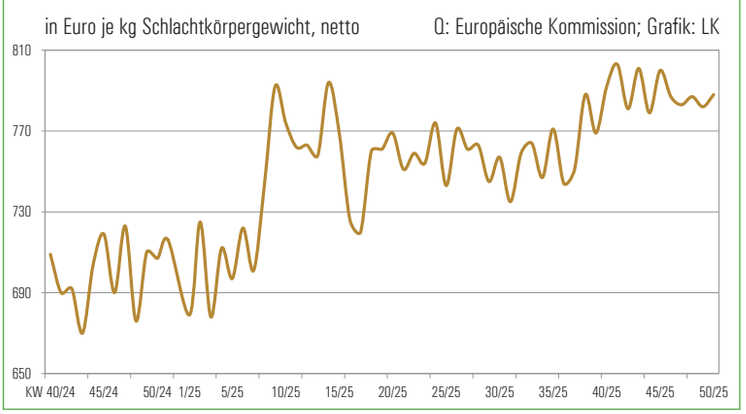
Michael Zeiler, Steir. Schaf- und Ziegenzuchtverband

Besonders hervorzuheben ist die Preisentwicklung: Steiermarkweit konnte im Lämmerbereich ein stabiler Jahrespreis auf bislang nicht erreichtem Höchstniveau gehalten werden. Diese Stabilität schafft Planungssicherheit und macht die Lämmerproduktion wirtschaftlich attraktiv. Gut geführte Betriebe mit hoher Produktqualität finden langfristig sehr gute Absatzmöglichkeiten vor. Vor diesem Hintergrund bleibt der Einstieg in die Qualitätslämmerproduktion als Haupterwerbsquelle oder als zweites Standbein eine interessante Option für landwirtschaftliche Betriebe.

Die Vermarktung ist steiermarkweit gut organisiert: Über den Steirischen Schaf- und Ziegenzuchtverband finden regelmäßig flächendeckende Lämmerübernahmen statt. Auch die Genossenschaft der Weizer Schafbauern meldet eine sehr hohe Nachfrage, es könnten deutlich mehr Qualitätslämmer vermarktet werden.

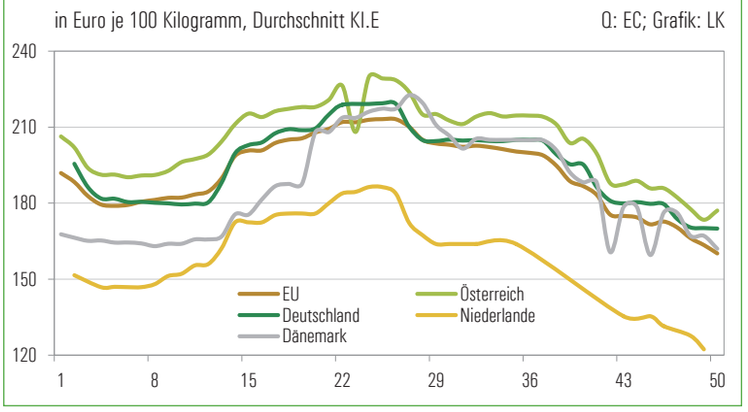
Betriebe, die einen Einstieg in die Qualitätslämmerproduktion erwägen, sollten jedenfalls eine Produktions-, sowie eine betriebswirtschaftliche Beratung der LK-Dienststellen in Anspruch nehmen. Der Steirische Schaf- und Ziegenzuchtverband unterstützt dabei zusätzlich, um die Voraussetzungen für eine erfolgreiche und wirtschaftliche Produktion zu schaffen.

Österreich: Entwicklung der Preise für Lämmer (ab 13 Kilogramm)



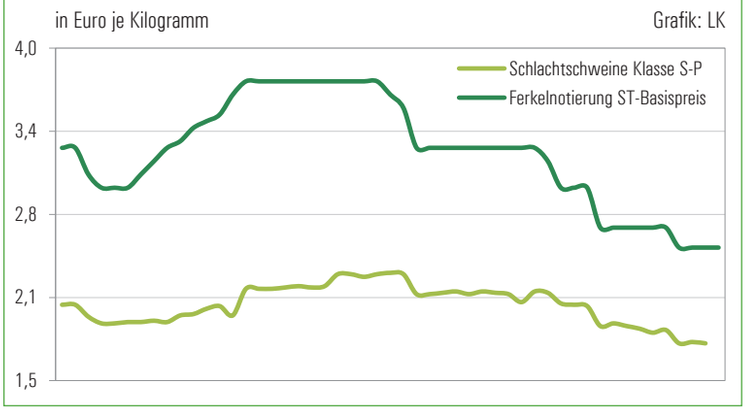
SCHWEINEMARKT: Herausforderndes Jahr

EU-Schweineerzeugerpreise 2025



Ausgehend von den spanischen Exportschwierigkeiten gleiten die Preise aller Erzeugerländer ausnahmslos nach unten ab. Österreich rangiert da noch am besten.

Preisentwicklung bei Schlachtschweinen und Ferkeln 2025



Die Hoffnungen auf gute Preisentwicklungen wurden das ganze Jahr über durch verschiedene Faktoren gedämpft. Damit kommt der Preis auf ein kritisches Niveau.

Futtermittelpreise Österreich

Erhobene Detailhandelspreise Nov., € je t zugestellt, Mindestmengen; Q: https://marktinformation.ama.at

Milchleistungsfutter 18%, E3	314,20
Schweinemastalleinf. GVO	326,20
Schweinemastalleinf. nGVO	339,40
Legehennenf. 1. LP nGVO	375,90
Masthühnerkükenf.Ph2 nGVO	468,70

Steirisches Gemüse

LK-Preiseinschätzung an GH je kg netto, KW 51/25

Chinakohl, in Kisten	0,45 – 0,50
Vogerlsalat	6,00 – 6,50

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof brutto

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	7,00–10,0
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	11,0–14,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	20,0–26,0
Unverb. Preise f. Kürbiskerne je kg inkl. 13% MwSt.	
Kürbisk. g.g.A. Vertragsanbau	3,40–3,70
Bio-Kürbisk. g.g.A. Vertragsanbau	5,10–5,30
Kürbiskerne g.g.A. freier Markt	ab 3,50

Steirerfische

Preise ab Hof, je kg inkl. Ust., Q: Teichwirteverband

Karpfen	9,90	Silberamur	7,90
Amur	10,90	Zander	25,90
Wels	19,90	Regenbogenforelle	14,90
Stör	19,90	Lachsforelle	16,90
Hecht	21,90	Bachsaibling	16,90

Biobauernmarkt

Erhobene Verbraucherpreise vom Bio-Bauernmarkt Graz, Dezember, je kg inkl. Ust.

Fenchel	6,90
Grünkohl	6,50
Lauch	7,90
Mangold	6,50
Pastinaken	4,80
Petersilie Wurzel	7,90
Radiccio	5,90
Radieschen, Bund	1,90
Schnittlauch, Bund	1,50
Speisekürbis ganz	2,80
Spinat	12,00

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	4,10 – 4,50
Qualitätsklasse II	3,80 – 4,05
Qualitätsklasse III	3,20 – 3,75
Qualitätsklasse IV	2,80 – 3,15
Altschafe und Widder	0,40 – 1,20

Lämmer Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 – 25 kg warm, o. Innereien, je kg inkl. Ust. ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10
ZS AMA GS	0,56	ZS Bio-Austria	0,68
Schafmilch-Erzeugerpreis, Nov.			1,40

Steirische Käferbohne

Erzeugerpreis frei Rampe Großhandel, je kg, inkl. 13% USt

Mindestvertragspreis Ernte 2025	6,00

Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Q: agrarheute.com	Wo.49	Vorw.
Jungstiere R3	7,35	+0,01
Kalbinnen R3	6,82	+0,04
Kühe R3	6,14	+0,03

Pelletspreise

Bezug von 6 t bzw. 5 t Schweiz, in Euro je t brutto, Landesdurchschnitt, Frachtparitäten siehe Quellen

		aktueller Kurs	Vormonat
Steiermark [1]	3.12.	356,32	355,54
Österreich [2]	18.12.	358,90	344,90
Deutschland [3]	Dez.	397,46	392,62
Bayern [3]	Dez.	399,49	395,15
Schweiz, [4]	9.12.	509,77	500,11

Quellen: [1] AK Stmk, [2] heizpellets24.at, [3] DEPI.de [4] pelletpreis.ch

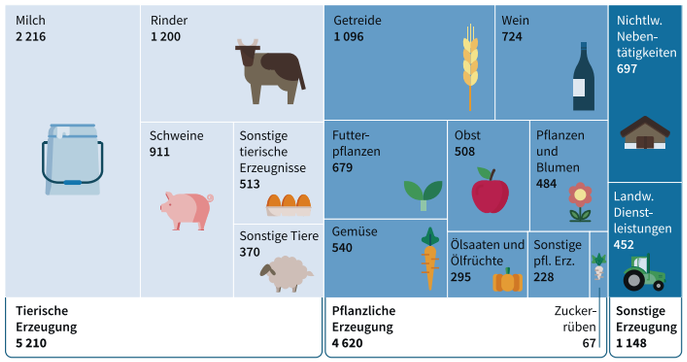
Energieholz

Preise November

Brennholz, hart, 1 m, RM	80 – 116
Brennholz, weich, 1 m, RM	60 – 76
Qualitätshackgut, P16 – P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	85 – 108
Energieholz-Index, 3. Qu.25	2,137

Landwirtschaftliche Gesamtrechnung 2025

in Millionen Euro, erste Vorschätzung vom Nov.25, nominell Quelle u. Grafik: Statistik Austria



Der landwirtschaftliche Produktionswert 2025 wird von der Statistik Austria für Österreich auf 10,98 Mrd. Euro geschätzt. Das sind plus 10% zum Vorjahr. Da die Vorleistungen nur um 3,7% anstiegen, konnte die Bruttowertschöpfung um 18,1% zulegen. Das reale Faktoreinkommen je Jahresarbeitseinheit dürfte deutlich steigen.

Milchkennzahlen international

Q: EK, IFE, LTO	Kurs	Vorper.
Kieler Börsenmilchwert Frontmonat,Jan.,17.12.	30,9	31,6
Milch EEX, €/t, 17.12.	49,94	50,10
Butter EEX Leipzig, €/t, Dez., 17.12.	4.372	4.300
Magermilchpulver EEX Leipzig, €/t, Dez.,17.12.	2.040	2.063

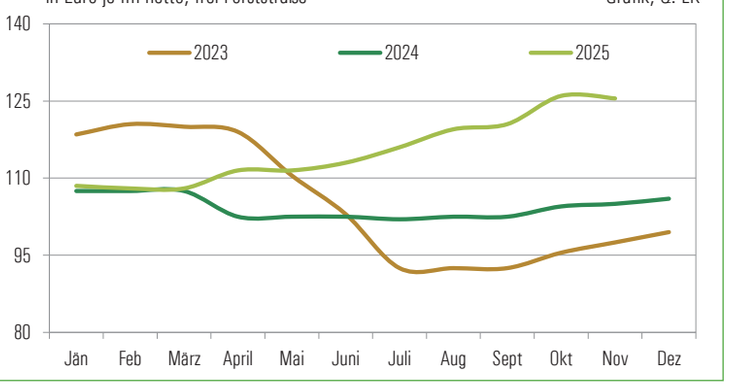
Erzeugerpreise Lebendrinder

15. bis 21.12., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Preis	Tend.
Kühe	722,00	2,62	– 0,18
Kalbinnen	513,00	3,43	– 0,12
Einsteller	363,00	4,44	+0,15
Stierkälber	107,00	6,80	±0,00
Kuhkälber	106,50	5,43	– 0,21
Kälber ges.	106,75	6,48	– 0,06

Steiermark: Entwicklung der Fi/Ta-Rundholzpreise

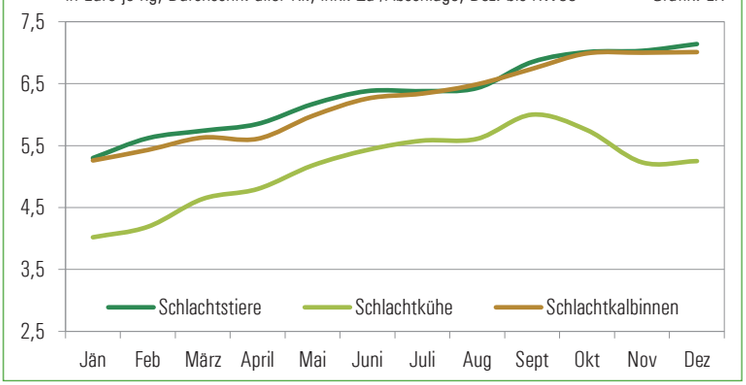
in Euro je fm netto, frei Forststraße Grafik, Q: LK



SCHLACHTRINDERMARKT: Dynamische Preisentwicklung

Preisentwicklung bei Schlachtrindern 2025

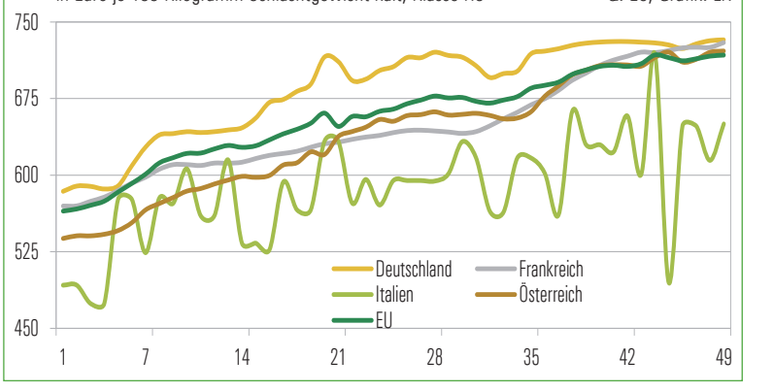
in Euro je kg, Durchschn. aller Kl., inkl. Zu-/Abschläge, Dez. bis KW50 Grafik: LK



Die Preise entwickelten sich 2025 in allen Kategorien sehr dynamisch, insbesondere auch bei den Programmtieren. Einzig Schlachtkühe mussten kurzzeitig korrigieren.

EU-Jungstierpreise 2025

in Euro je 100 Kilogramm Schlachtgewicht kalt, Klasse R3 Q: EC; Grafik: LK



Der österreichische Jungstierpreis arbeitete sich an den EU-Durchschnitt heran. Damit ist er knapp an führende Länder wie Italien und Frankreich herangekommen.

Zwischen Exportdisziplin und Innovation

Kenia ist für Europa ein bedeutender Agrarlieferant – vor allem bei Tee, Schnittblumen und exotischen Früchten. Doch der Blick hinter die Kulissen offenbart eine Landwirtschaft in einem allgegenwärtigen Spannungsfeld.

KARIN HUBER

Die Landwirtschaft ist nicht nur ein Wirtschaftszweig Kenias, sie ist das fundamentale Rückgrat der ostafrikanischen Nation. Der Sektor trägt direkt und indirekt rund 42 Prozent zum Bruttoinlandsprodukt bei und sichert in den ländlichen Regionen die Existenzgrundlage für Millionen Menschen. Das Land am Äquator ist der drittgrößte Teeproduzent der Welt (nach China und Indien) und einer der wichtigsten Versorger für den europäischen Zierpflanzenmarkt.

Doch die beeindruckenden Zahlen verdecken oft die harten Herausforderungen auf Betriebsebene. Wer die Praxis im kenianischen Hochland betrachtet, findet ein zweigeteiltes Bild: Auf der einen Seite steht der traditionelle Anbau von Kleinbauern, die unter dem Diktat der Weltmarktpreise leiden. Auf der anderen Seite stehen investitionsfreudige Unternehmer, die durch Diversifizierung und Nischenprodukte neue Märkte erschließen.

Tee: Handarbeit am Hang unter Kostendruck

Die Fahrt aus der Hauptstadt Nairobi hinauf in das Limuru-Hochland führt in eine andere Klimazone. Auf über 2.300 Metern Seehöhe ist die Luft dünn und kühl – ideale Bedingungen für die Teepflanze. Hier liegt die Geoffrey Mwangi Farm der Familie Kamau. Der Betrieb umfasst etwa neun Hektar Land, wovon sechs Hektar für den Teeanbau genutzt werden. Geführt wird der Hof von drei jungen Frauen – Janice, Ivy und Wendy –, die immer mehr die Geschäfte ihrer Großmutter Rosemary (87) übernehmen.

In dieser Größenordnung handelt es sich in Kenia um einen klassischen Kleinbetrieb. Die Bewirtschaftung erfolgt rein manuell, da die steilen Hänge keinen Maschineneinsatz zulassen. In der Hochsaison beschäftigt die Familie bis zu 20 Pflücker im Akkord. Dabei gilt strikt die Qualitätsregel „Two leaves and a bud“. Das bedeutet, nur die zwei jüngsten Blätter und die Knospe werden geerntet. Diese Selektion ist entscheidend für den späteren Preis. An Spitzentagen holt das Team gemeinsam bis zu eine Tonne grünes Blattgut von den Hängen.

„Das Klima hat sich gegen uns gewendet“

Im Gespräch wird deutlich, dass die etablierte Teewirtschaft durchaus agronomische Herausforderungen mit sich bringt. „Tee ist ein Geduldsspiel“, erklärt Janice. „Die Pflanzen brauchen drei Jahre bis zur ersten Ernte.“ Doch diese Geduld wird immer mehr auf die Probe gestellt. „Früher konnten wir pro Teestrauch mit etwa 2,5 Kilogramm grünen Blättern im Jahr rechnen“, berichten die Frauen. „Heute liegt der Ertrag eher bei 1,9 Kilogramm.“ Die Gründe sind verschobene Regenzeiten und längere Trockenphasen. Hinzu kommen Schädlinge wie der Wurzelpilz Armillaria und Wildtiere: „Stachelschweine fressen an den Wurzeln“, klagen die Landwirtinnen.

Auch die ökonomische Situation ist angespannt. Der monatliche Basispreis der Genossenschaften liegt oft bei etwa 24 Kenia-Schilling pro Kilogramm



Tee-Ernte ist reine Hand- und vor allem Akkordarbeit. Nur die zwei jüngsten Blätter und die Knospe werden gesammelt.



Nur 24 Stunden dürfen zwischen Ernte und Verarbeitung in der Fabrik vergehen.



Avocado-Plantagen stellen für Farmer eine lukrative Alternative dar.


FOTOS: KARIN HUBER

grüner Blätter – umgerechnet kaum 17 Eurocent. Zwar gibt es am Jahresende oft Boni, doch die laufende Liquidität zu sichern, ist ein ständiger Kampf.

Industrielle Veredelung zum schwarzen Gold

Nur 15 Autominuten von der Farm entfernt liegt die Ngorongo Tea Factory im Kiambu County. Teeblätter müssen zum Schutz der Qualität spätestens 24 Stunden nach dem Pflücken verarbeitet werden. Die Fabrik, im Besitz der fünften Generation, verarbeitet täglich rund 75.000 Kilogramm grüne Blätter von 223 umliegenden Farmern. Der Prozess folgt der CTC-Methode (Crush, Tear, Curl), dem weltweiten Standard für kräftige Schwarztees.

Alles ist streng getaktet: Nach dem Welken und Rollen folgt die Fermentation für zwei bis drei Stunden. Anschließend wird der Tee bei einer Anfangstemperatur von rund 90 °C getrocknet. Das Verhältnis von Rohware zu Endprodukt verdeutlicht den Veredelungsaufwand: Man benötigt 4,5 Kilogramm frische grüne Blätter, um ein einziges Kilogramm fertigen schwarzen Tee herzustellen. Mehr als 80 Prozent der Produktion gehen in den Export. Zertifikate wie ISO 22000 oder Rainforest Alliance sind dabei die zwingende Eintrittskarte in den Weltmarkt.


Mwaura und Kanini setzen voll auf Avocados und Macadamia-Nüsse.

Avocado: „Die beste Investition unseres Lebens“

Während viele Teebauern in der Tradition verhaftet bleiben, suchen andere aktiv nach lukrativeren Alternativen. In Maragua (Murang’a County) haben John Mwaura, ein ehemaliger Botschafter, und seine Frau Grace Kanini den Mut zum Wandel bewiesen. Sie bewirtschaften die Mwaura Farm.

Der 20-Hektar-Betrieb war ursprünglich als Altersruhesitz gedacht. „Wir hatten keine Ahnung, dass dieses Land einmal die beste Investition unseres Lebens werden würde“, erinnert sich John Mwaura. Nach Verlusten mit Bananen und Bohnen brachte Grace Kaninis Intuition die Wende: Sie pflanzte Avocado-Bäume. „Unsere Arbeiter sagten uns immer wieder: Diese Bäume sind das Geld der Zukunft“, erzählt sie.

So wenig Chemie wie möglich

2018 stellte der Betrieb um. Heute stehen auf gut zehn Hektar rund 2.500 Bäume der Exportsorte „Hass“, die verbliebenen zehn Hektar sind mit Macadamia-Nüssen bepflanzt. Die Sorte „Hass“ ist aufgrund ihrer robusten Schale ideal für den Export. Ein siebenjähriger Baum liefert hier etwa 100 Kilogramm Früchte pro Jahr.

Der Betrieb setzt auf nachhaltige Anbaumethoden. Das Ziel ist es, chemische Pflanzenschutzmittel auf ein absolutes Minimum zu reduzieren und nur dort einzusetzen, wo es unbedingt notwendig ist. „Wir wollen in Harmonie mit unserem Land leben“, betont Grace Kanini. Priorität haben biologische Methoden: Fallen aus reifen Bananen, Zucker und etwas Spülmittel locken Schädlinge an, um den Befallsdruck auf natürliche Weise zu senken. Mit Preisen um die 120 Kenia-Schilling (ca. 85 Eurocent) pro Kilogramm ist die Avocado derzeit deutlich lukrativer als Tee. Die Mwauras planen nun den Einstieg in die Öl-Extraktion, um noch mehr Wertschöpfung im Betrieb zu halten.

Österreichische Wurzeln am Naivasha-See

Einen Einblick in den hochprofessionellen Zierpflanzensektor bietet der Betrieb von Peter Szapary am Naivasha-See. Der gebürtige Waldviertler (Dobersberg/Thaya) kam vor rund 30 Jahren nach Kenia und betreibt heute das Unternehmen „Wildfire Flowers“ mit 44 Hektar Produktionsfläche – neun Hektar Rosen in Gewächshäusern sowie 25 Hektar Bewirtschaftung auf freier Fläche und rund 740 Mitarbeitern. Szaparys Geschichte zeigt, wie eng der globale Markt getaktet ist. Das Geschäft mit Standardrosen ist knallhart: Seit 2020 sind die Erzeugerpreise praktisch nicht gestiegen (ca. 8 bis 8,5 Eurocent für eine 40-cm-Rose), während die Produktionskosten um 40 Prozent explodierten.

Szaparys Antwort ist die Flucht in die Qualität. „Wir wollen uns von einem klei-

Bitte umblättern

nen Supermarkt zu einem Feinkostladen wandeln“, beschreibt er seine Strategie. Statt auf Massenware setzt er auf Nischenprodukte: Sprayrosen in sechs Farben, Johanniskraut (Hypericum) und Schleierkraut (Gypsophila). Für Sprayrosen zahlt der Markt zwar mehr, allerdings ist der Flächenertrag geringer.

Produktionstechnisch setzt der gebürtige Waldviertler auf Innovation. Der Betrieb arbeitet CO_2-neutral, 90 Prozent der Energie stammen aus Geothermie und Photovoltaik. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Bodengesundheit: Szapary nutzt Wurmkompost („Vermi-Culture“) zur Düngung und stellt eigene Pflanzenkohle („Biochar“) her, um Kokosfasern im Substrat zu ersetzen.

„Der Markt interessiert sich kaum dafür, ob wir CO_2-neutral sind, es macht keinen Preisunterschied“, sagt Szapary pragmatisch. „Aber es ist unser Weg.“ Die Logistik ist strikt geplant: Binnen 30 Minuten nach dem Schnitt müssen die Blumen in die Kühlung. Maximal fünf Tage später werden sie unter anderem in Supermärkten verkauft sowie auch bei Floristen und in Blumengeschäften.

Zurück in Nairobi zeigt sich, wie erfinderisch der Sektor auf Engpässe reagiert. Ein drängendes Problem für Viehhalter sind die Futterkosten, die sich in zehn Jahren für Soja und Mais fast verdreifacht haben.



Auf 9 Hektar Gewächshaus- und 44 Hektar Freifläche erzeugt Peter Szapary mit 740 Mitarbeitern Schnittblumen.

Innovative Futterquellen aus Kreislaufwirtschaft

Das Unternehmen „Protein Masters“ verfolgt einen Lösungsansatz mittels Kreislaufwirtschaft: die Zucht der Schwarzen Soldatenfliege (Black Soldier Fly). „Vieles im traditionellen Tierfutter besteht aus Mais oder Soja, was teuer ist“, erklärt Geschäftsführer Fredrick Kim.

Die Larven der Fliege verwerten organische Abfälle aus Haushalten und Märkten. Sie wandeln diesen „Müll“ in hochwertiges Insektenprotein um. Laut Kim können Landwirte so bis zu 60 Prozent ihrer Futterkosten einsparen. Als Nebenprodukt entsteht organischer Dünger. Es ist ein Beispiel dafür, wie aus der Not heraus innovative Konzepte entstehen.

Die Reise durch die kenianische Landwirtschaft hinterlässt einen tiefen Eindruck von Resilienz. Der Sektor ist weit diversifizierter, als er es in der Außenwirkung vermuten lässt. Während der traditionelle Teeanbau mit den direkten Folgen des Klimawandels konfrontiert ist, bieten Veredelung und der Umstieg auf Exportfrüchte Chancen für jene, die investieren können. Gemeinsam ist allen Betrieben der Zwang zur ständigen Anpassung, um am Weltmarkt bestehen zu können.

Dr. Karin Huber
ist Agrarjournalistin und für den Pressedienst AIZ tätig.



Anders als in der EU, dürfen an Soldatenfliegen in Kenia Abfälle verfüttert werden.



Die Larven sparen Viehhaltern bis zu 60 Prozent der Futterkosten.

Wintertagung: Es geht los

Von 20. bis 29. Jänner 2026 hält das Ökosoziale Forum die 73. Auflage der Wintertagung ab. Hier ein Überblick über das umfassende Tagungsprogramm.

Unter dem Motto: „Schnäppchenjagd im Feinkostladen – der wahre Preis billiger Landwirtschaft“ findet die 73. Wintertagung Ende Jänner statt. Sieben Fachtage in fünf Bundesländern und ein Reigen an Fachreferenten aus dem In- und Ausland stehen am Programm.

Agrarpolitik

Den Anfang macht traditionell der Fachtag Agrarpolitik (20.01., Austria Center Vienna). Im Fokus wird dort das Spannungsfeld zwischen ökonomischer Verantwortung, politischen Erwartungen und globaler Veränderung stehen, in dem sich die Land- und Forstwirtschaft bewegt. Auch die Lebensmittelpreis-Debatte wird prominent diskutiert. Als Referenten konnten etwa Wifo-Chef Gabriel Felbermayr und Bayerns Agrarministerin Michaela Kaniber gewonnen werden.

Schweinehaltung

Beim Fachtag Schweinehaltung (21.01., HBLA St. Florian) wird der politisch geprägte, umfassende Wandel der Branche beleuchtet. Innovative Lösungen, effiziente Strategien und gezielte Kommunikation stehen im Mittelpunkt, erfolgreiche Umsetzungsbeispiele inklusive.

Fischereiwirtschaft

Der Fachtag Fischereiwirtschaft (22.01., Heffterhof) widmet sich aktuellen Entwicklungen und Zukunftspotenzialen der Branche. Im Mittelpunkt stehen politische und rechtliche Rahmenbedingungen sowie zukunftsweisende Strategien, insbesondere im Kontext einer sich wandelnden Aquakultur.

Gemüse-, Obst- und Gartenbau

Beim Fachtag Gemüse-, Obst- und Gartenbau (26.01., HBLFA Schönbrunn) werden die heißen Eisen der Branche debattiert: steigende Produktionskosten, wachsende Anforderungen und hohe Erwartungen der Konsumenten sowie die Auswirkungen der Klimakrise. Besonders die Verfügbarkeit und der effiziente Einsatz von Wasser bildet einen Schwerpunkt.

Waldwirtschaft

Die Forstthemen bekommen an der HBLA Bruck an der Mur (27.01.) eine Bühne. Internationale Vorgaben, steigender Holzbedarf und Potenziale der Bioökonomie finden genauso Platz wie die nachhaltige Waldbewirtschaftung, neue Werkzeuge und innovative Technologien.



Volle Ränge beim Agrarpolitik-Fachtag 2025 im Austria Center in Wien

Ackerbau

Der Fachtag Ackerbau (28.01., HBLFA Francisco Josephinum) bietet praxisnahe Einblicke in aktuelle Trends und Herausforderungen des Pflanzenbaus. Besprochen wird, wie steigende Produktionskosten, betriebliches Management und nachhaltige Bewirtschaftung erfolgreich miteinander in Einklang gebracht werden können.

Grünland- und Viehwirtschaft

Am Fachtag Grünland- und Viehwirtschaft (29.01. HBLFA Raumberg-Gumpenstein), werden die vielfältigen Herausforderungen der Branche thematisiert. Von steigenden Produktionskosten über sich wandelnde Marktbedingungen bis hin zu den wachsenden Anforderungen an die Tiergesundheit und Krankheitsprävention. Gleichzeitig will man die ökonomischen Chancen der Digitalisierung beleuchten.

Informationen zu Ticketpreisen, Weiterbildungsstunden und Anmeldung unter:

wintertagung.at

Die Fachtage im Überblick

- Agrarpolitik (20.01.), ACV, Bruno-Kreisky-Platz 1, 1220 Wien
- Schweinehaltung (21.01.), HBLA St. Florian, Fernbach 37, 4490 St. Florian
- Fischereiwirtschaft (22.01.), Heffterhof, Maria-Cebotari-Straße 1–7, 5020 Salzburg
- Gemüse-, Obst- und Gartenbau (26.01.), HBLFA Schönbrunn, Grünbergstraße 24, 1130 Wien
- Waldwirtschaft (27.01.), HBLA Bruck/Mur, Dr.-Theodor-Körner-Straße 44, 8600 Bruck an der Mur
- Ackerbau (28.01.), HBLFA Francisco Josephinum, Weinzierl 1, 3250 Wieselburg
- Grünland- und Viehwirtschaft (29.01.), HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Raumberg 38, 8952 Irdning-Donnersbachtal

BIO AUSTRIA

Bauerntage als Branchentreff

Unter dem Motto „Wert schöpfen mit Bio“ veranstaltet BIO AUSTRIA von 27. Jänner bis 5. Februar 2026 wieder die größte Bio-Fachtagung Europas. Das umfangreiche Programm bietet praxisnahes Know-how, aktuelle Forschungsergebnisse und Impulse für eine erfolgreiche Bio-Betriebsführung. Wahlweise vor Ort im Bildungshaus Schloss Puchberg bei Wels oder online. Nähere Informationen und Anmeldung unter:

bio-austria.at



HEIZTECHNIK

Neue Drehscheibe eröffnet

Die Unternehmen Sommerauer SL-Technik und Customized Solutions by Windhager haben den neuen Sustainable Innovation Hub St. Pantaleon (OÖ) vorgestellt. Das Kompetenzzentrum dient als Entwicklungs-, Produktions- und Innovationsstandort für nachhaltige Heiz- und Energietechnologien.

Das Familienunternehmen Sommerauer „SL-Technik GmbH“ wurde 1991 gegründet. Zuerst beschäftigte sich der Betrieb mit dem Bau von Sondermaschinen und technischen Lösungen für landwirtschaftliche Betriebe. 1993 erfolgte der Einstieg in den Biomasse-Heizungsmarkt.

Bessere Motormäher

Die Modelle CC 151, CC 161 und CC 181 wurden von Aebi konstruktiv neu entwickelt. Die kompakten Maschinen haben bis zu 33 PS.

Der Motor ist direkt über der Achse positioniert, was den Schwerpunkt absenken und die Stabilität in Hanglagen erhöhen soll. Ergänzend ermöglicht eine hydraulische Achsverschiebung (300 mm) – je nach Modell optional oder serienmäßig – Anpassung an unterschiedliche Anbaugeräte und anspruchsvolles Gelände.

Motor und Geräteantrieb liegen erstmals vollständig auf einer Linie, der Treibstoffverbrauch soll um bis zu 20 Prozent geringer sein. „Die Lamellenkupplung im patentierten Geräteantrieb schützt vor Überlast und sorgt für ein sanftes Anlaufen der Anbaugeräte“ weiß man bei Aebi.


FOTO: AEBI

Der Treibstoffverbrauch soll um bis zu 20 Prozent geringer sein.

Die Combicut-Baureihe (18 bis 33 PS) bietet zwei Lenkungsarten: die Aktivlenkung und eine elektrische Lenkung – der Aebi CC 181 verfügt serienmäßig über beide. Bestehende Aebi-Anbaugeräte und das Doppelradsystem sind laut Firmenangaben weiterhin mit der neuen Aebi-CC-Baureihe kombinierbar.

AMAZONE

Neue Niederlassung in El Dorado

Mit der Eröffnung eines neuen Standortes in El Dorado, Kansas (USA), baut die Amazone-Gruppe ihre Aktivitäten in Nordamerika weiter aus. Das Gelände umfasst eine Gesamtfläche von 2,63 Hektar sowie eine Halle mit rund 2.800 Quadratmetern.

Amazone ist seit den 1970er-Jahren in Nordamerika vertreten und konnte bereits früh Erfolge feiern, als zehntausende Düngerstreuer unter den Markennamen EasyFlow und New Idea in den USA verkauft wurden. Infolgedessen hat Amazone 2016 die Tochtergesellschaft Amazone Inc. in Kanada gegründet und 2021 Amazone USA Inc. in Delaware.

CASE IH

Neu dimensionierter Pflückvorsatz

Neben dem C512-75 (zwölf Reihen) stellt Case IH den neuen C516-75 vor – seinen ersten 16-reihigen Maispflücker mit 75 Zentimetern Reihenabstand. Das Modell mit zwölf Metern Arbeitsbreite ist für AF-Baureihen konzipiert. „Die C500-Baureihe bietet mehrere wesentliche Vorteile, darunter ein deutlich reduziertes spezifisches Gesamtgewicht dank neuer, leichterer Reiheneinheiten. Darüber hinaus profitieren die Fahrer von einer vereinfachten Wartung und minimierten Ausfallzeiten“, so Case IH. Die Querförderschnecke mit einem Durchmesser von 60 Zentimetern sei branchenweit die größte.

Deutz-Fahr trotzt dem Markttrend: Starke Performance und Wachstum


FOTO: DEUTZ-FAHR

Deutz-Fahr freut sich über eine gute Entwicklung im Jahr 2025

Der österreichische Traktorenmarkt verzeichnet 2025 einen Rückgang von -10,9 % (Jänner–November). Trotz dieses schwierigen Umfelds konnte Deutz-Fahr in Österreich seine Position weiter festigen – erfreulich war der Zuwachs insbesondere im strategisch wichtigen Listungssegment zwischen 100–125 PS, das für viele Betriebe die entscheidende Leistungsklasse darstellt.

Im November erreichte Deutz-Fahr einen Marktanteil von 7,6 %, deutlich über dem Jahresdurchschnitt und mit einem Plus von 2,4 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr. Diese Entwicklung unterstreicht die Wettbewerbsfähigkeit der Marke und zeigt: Deutz-Fahr wächst gegen den Trend und bleibt ein verlässlicher Partner für die Zukunft. *www.deutz-fahr.at*

FIRMENMITTEILUNG

Das sind die besten Technikmessen 2026

Kommendes Jahr stehen wieder spannende Schauen in Österreich auf dem Programm, bei denen die Landtechnik nicht zur kurz kommen wird.

MICHAEL STOCKINGER

Trotz mancher Unkenrufe, Digitalisierung und schwieriger Rahmenbedingungen am Landtechnikmarkt bleibt die Bedeutung der Messen groß. Denn sie sind längst nicht nur reine Produkt-Schauen: Sie dienen vielmehr als Orte für Wissenstransfer, Fachdialog und Netzwerkbildung – und natürlich zum persönlichen Austausch.



FOTO: MESSE WELS

Die größte Landtechnikmesse in Österreich ist 2026 die agraria in Wels. Mehr als 80.000 Besucher wurden beim Messetermin vor vier Jahren gezählt.

29. bis 31. Jänner: „Austro Vin Tulln“

Mit der Austro Vin Tulln steht gleich am Anfang des Jahres ein Höhepunkt der Wein- und Obstbaubranche auf dem Programm. Mehr zur Schau lesen Sie umseitig.

6. bis 9. März: „Ab Hof“ in Wieselburg

Die Ab Hof in Wieselburg tritt als Europas bedeutendste Spezialmesse für bäuerliche Direktvermarktung auf. Sie ist keine Technikmesse im engeren Sinn. Im Fachbereich präsentieren sich dort aber auch Anbieter von Maschinen und Geräte(teilen). Mehr als 30.000 Besucher sollen 2025 auf der „Ab Hof“ gewesen sein.

28. bis 31. Mai: „Land Forst Jagd“

Geräte und Maschinen sowie smarte Lösungen für Acker, Wald und Stall sowie Jagdequipment – all das sowie die Möglichkeit, ausgewählte Maschinen im Einsatz zu erleben, bietet traditionell die Messe Land Forst Jagd in Wieselburg. Dazu kommen Beratung vor Ort und ein Programm für die ganze Familie. Über einen neuen Rekord von 29.000 Besuchern konnte man sich bei der letzten Ausgabe freuen.

25. bis 28. November: „agraria“ in Wels

Die agraria ist Österreichs Leitmesse für Land- und Forsttechnik sowie Innenwirtschaft mit mehr als 80.000 Besuchern. „Mit der neuen Messehalle 22 verfügt der Messestandort Wels über das modernste Messegelände Österreichs und bietet damit den perfekten Rahmen für eine der bedeutendsten Branchen Österreichs“, ist der Veranstalter überzeugt. 430 Aussteller waren bei der letzten Ausgabe der agraria 2022. Gezählt wurden satte 83.200 Fachbesucher. 7,6 Hektar Hallenfläche waren bis zum letzten Platz belegt.

Die größte Landtechnikmesse 2026 in Europa

Die Eima ist neben der Agritechnica die wichtigste Landtechnikmesse in Europa. Während erstere in ungeraden Jahren in Hannover (D) stattfindet, wird die Eima in Bologna (I) in geraden Jahren abgehalten. 2026 findet sie von 10. bis 14. November statt. Veranstalter der Messe ist FederUnacoma, der italienische Verband der Hersteller von Landmaschinen. Zur letzten Ausgabe der Eima kamen laut FederUnacoma 346.800 Besucher, davon 63.000 von außerhalb Italiens aus 150 Ländern. Sie konnten sich bei 1.748 Ausstellern entsprechend informieren.

CEBC2026

Biomasse: Branche trifft sich in Graz

Von 21. bis 23. Jänner 2026 findet die 8. Mitteleuropäische Biomassekonferenz CEBC2026 in Graz statt. Mit mehr als 1.500 Teilnehmern aus allen Kontinenten gehört die Konferenz zu den weltweit größten Veranstaltungen der Branche.

Mehr als 200 internationale Fachvorträge, drei Exkursionen zu österreichischen Vorzeigeprojekten, eine Vielzahl an Workshops und mehr lassen auch dieses Mal einen großen Besucherandrang erwarten. Die CEBC2026 deckt dabei die gesamte Bioenergiekette ab – von der Rohstoffbereitstellung bis zum Endverbrauch. Besonderes Augenmerk liegt auch auf negativen Emissionen, Wasserstoff, grünem Gas, Biokohle, fortschrittlichen Biokraftstoffen und Bioökonomie. Gleichzeitig werden Wärme- und Stromerzeugung sowie aktuelle politische, wirtschaftliche und technologische Entwicklungen behandelt. Organisiert wird die Konferenz vom Österreichischen Biomasse-Verband, der LK Steiermark, BEST – Bioenergy and Sustainable Technologies, der Montanuniversität Leoben und der Boku University. Die BauernZeitung ist Medienpartner.

Tipp: Für Landwirte mit LFBIS-Betriebsnummer werden vergünstigte Preise für das gesamte Vortragsprogramm angeboten. Bei der Anmeldungsseite ist dazu der Gutscheincode „Praxis“ in das vorgesehene Feld zu schreiben, die Betriebsnummer bei „Anmerkungen“ einzugeben und der Button „Einlösen“ zu drücken.

cebc.at

MEHR TECHNIK FÜR WENIGER CASH!

Alle Angebote gültig so lange der Vorrat reicht.

SICHERE DIR JETZT DIE **AKTIONSPREISE** AUF **AUSGEWÄHLTE SONDERMODELLE.**



5075 Keyline

- Powershuttle, Stop&Go & 2-fach Lastschaltung
- 4-zyl Motoren OHNE Ad Blue
- Komfortsitz & Klimaanlage

57.020€
inkl. MwSt.

BESTSELLER



5115 Premium

- Powershuttle, Stop&Go & 3-fach Lastschaltung
- 4-fach Zapfwelle & EHR
- Frontkraftheber & Klimaanlage

78.480€
inkl. MwSt.



ERNTE BONUS

6125C TTV

- 50km/h
- 120l LS-Hydraulikpumpe + 7t Hubwerk
- Frontkraftheber + Frontzapfwelle

~~ab 114.880€~~
– 4.000 €
ab 110.880 €
inkl. MwSt.

PREIS-LEISTUNGS-HIT



ERNTE BONUS

6160 Powershift

- 50km/h mit 6 Zylinder Motor
- Gefederte Vorderachse + Kabine
- Frontkraftheber und Druckluftanlage

~~ab 132.600€~~
– 6.000 €
ab 126.600 €
inkl. MwSt.

6.4 SERIE | DER ALLESKÖNNER

Überall. Zuverlässig.

- stufenlos von **0-50km/h**
- **4-Zyl.** Motor mit bis zu **171PS**
- **120l/min LS-Hydrauliksystem**
- Kabinen- und Vorderachsfederung



JETZT INVESTIERUNG UND **0,99% - 1/3 FINANZIERUNG** ERNTEN.

WIR MACHEN LANDWIRTSCHAFT.

Nähere Informationen bei deinem Deutz-Fahr-Vertriebspartner.

**Angebot gültig bei teilnehmenden DF Austria-Vertriebspartnern nur solange der Vorrat reicht. Nähere Informationen zur Ausstattung bei Ihrem Deutz-Fahr-Austria-Vertriebspartner. Nur gültig bei Kaufvertragsabschluss für ausgewählte, vorbestellte, lagernde Deutz-Fahr Traktoren. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Abbildungen nicht Teil des Vertrags. Irrtum, Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten.*

WWW.DEUTZ-FAHR.AT

DEUTZ FAHR

Austro Vin Tulln zeigt die besten Innovationen der Branche

In gut einem Monat ist es so weit: Österreichs größte Fachmesse für Wein- und Obstbau öffnet wieder ihre Pforten. Hier bereits eine erste Vorschau auf ausgewählte Highlights.

MICHAEL STOCKINGER

Für die Wein- und Obstbaubranche ist sie nur wenige Jahre nach der Einführung schon zu einem Fixpunkt geworden. Bereits zur Premiere im Jahr 2020 kamen 9.413 Besucher, bei der letzten Ausgabe 2024 konnte mit 9.674 Gästen ein neuer Rekord verzeichnet werden.

Auf hohem Niveau ist seit Jahren auch die Ausstellerzahl. 240 sollen es Messeangaben zufolge 2026 werden. Sie zeigen von 29. bis 31. Jänner jede Menge Innovationen: von Obst- und Weinbautraktoren sowie Geräten und Steuerungen für die Flächen bis hin zu Kellertechnik und Vermarktung. Nachfolgend einige Beispiele aus den Einreichungen zum Innovation Award.



FOTO: HELMUT HOFSTÄTTER

Frostschutz wird wichtiger. Auch dazu wird Innovation in Tulln gezeigt.

Gegen Frostschäden

Viele Technologien haben bisher beim Frostschutz nur unzureichende Ergebnisse erzielt. Bei Wind und tiefen Temperaturen sind die Systeme meist völlig überfordert und Rebblüten sowie Gescheine frieren ab. Helios Wine von Hofstaetter Technologies soll bei Strahlungsfrost und als einziges System auch bei Windfrost funktionieren. Es ist für Temperaturen bis -5 °C bei geringem Energieeinsatz ausgelegt. Für Extremgebiete wurde auch ein System für bis zu -7 °C entwickelt. Die Technologie ist eine Weiterentwicklung der elektrischen Kordonheizung. Zusätzlich wird eine Rebenabdeckung mittels Klettverschluss angebracht.

Naturkork ohne TCA

Der Kork ist der traditionelle Weinverschluss und wird insbesondere im obersten Preissegment und bei länger lagerfähigen Rotweinen nach wie vor verbreitet eingesetzt. Mit der Geschichte des Verschlusses ist jene des Korkschmeckers verbunden. Wie man heute weiß, wird dieser Fehler meistens durch Trichloranisol (TCA) verursacht. Durch moderne Herstellungsverfahren kann das Risiko minimiert werden.

Auch 2026 werden diesbezüglich Firmen neue Lösungen vorstellen. M.A.Silva setzt beim Nobeltech auf ein mehrstufiges Verfahren. Das Ray-System ist der letzte Schritt und wird unmittelbar vor der elektronischen Sortierung der Naturkorken durchgeführt. Dabei wird thermische Strahlungstechnologie eingesetzt, um gezielt TCA und andere unerwünschte flüchtige Stoffe aus dem Korkmaterial zu extrahieren. Die Ergebnisse sollen vielversprechend sein.

PET-Weinflachen?

Inerte Glasflaschen habe einige Vorteile: Mit ihnen kann Wein lange ohne Qualitätsverlust gelagert werden und sie können die Qualitätsanmutung verstärken. Sie sind allerdings schwer, was die Emissionen beim Transport erhöht, die Herstellung ist energieintensiv und oftmals werden die Flaschen nur einmal befüllt. Laut Firmenangaben wiegt die „unzerbrechliche“ PET-Flasche von Alpla nur rund ein Achtel im Vergleich zu Glas und senkt den CO_2-Fußabdruck um bis zu 50 Prozent. Die Flasche kann zu 100 Prozent aus PET-Recyclingmaterial gefertigt werden. Die „Ziel-Lagerfähigkeit“ soll bei rund sechs bis neun Monaten liegen. Die BauernZeitung ist Medienpartner der Messe.

Austro Vin Tulln

- 29. bis 31. Jänner in Tulln (NÖ)
- Schwerpunkte: Weinbau, Obstbau, Kellereitechnik und Vermarktung
- Aussteller: 240
- Fachreferate an allen drei Tagen auf der Expertenbühne

austro-vin.at

Austro Vin Award: Rasch einreichen

Auch 2026 wird auf der Austro Vin Tulln der Austro Vin Award vergeben. Er gilt als der Oscar der Wein- und Obstbaubranche und holt die besten Innovationen vor den Vorhang. Medien wie die BauernZeitung werden ausführlich über die ausgezeichneten Innovationen berichten. Noch bis 9. Jänner können Aussteller ihre Produkte einreichen. Das Formular mit den Teilnahmebedingungen gibt es unter:
bauernzeitung.at/austrovin2026

Falls die Zeitung auch anderweitig verwendet wird ...

BZ-App. Jederzeit. Überall.
Inklusive E-Paper.

App-Download





www.bauernzeitung.at

Claas behauptet sich

Die Claas Gruppe hat das Geschäftsjahr 2025 erfolgreich abgeschlossen. Trotz globaler Kaufzurückhaltung und volatiler Märkte konnte das Unternehmen seine Position stärken und wichtige Weichen für die Zukunft stellen. Im Mittelpunkt standen eine breite Produktoffensive, strategische Investitionen in das globale Produktionsnetzwerk und die konsequente Weiterentwicklung digitaler Lösungen.



Neue Kabine für die neue Großtraktoren-Baureihe Axion 9 .

Claas erzielte im Geschäftsjahr 2025 einen Umsatz von 4,9 Mrd. Euro (Vorjahr 5,0 Mrd. Euro) und hielt damit nahezu das Niveau des Vorjahres. Der Konzern-Jahresüberschuss erreichte 230,3 Mio. Euro (Vorjahr 253,3 Mio. Euro). Der freie Barmittelzufluss (Free Cashflow) entwickelte sich mit 252,0 Mio. Euro sehr positiv (Vorjahr 190,3 Mio. Euro).

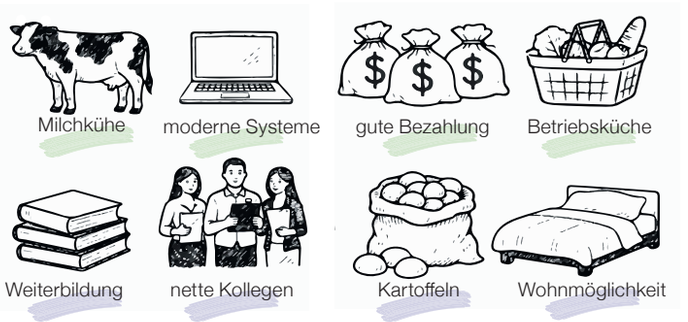
Die Umsatzentwicklung in den Regionen verlief uneinheitlich. Während die Umsätze in Westeuropa leicht rückläufig waren, verzeichnete die Region Zentraleuropa und Zentralasien ein deutliches Wachstum von 7,9%. In Nord- und Südamerika kompensierten stark wachsende Umsätze in Südamerika die rückläufige Entwicklung in Nordamerika weitestgehend. *www.claas.at*

FIRMENMITTEILUNG

Werde Teil unseres Teams!

Wir haben die Mission unseren Hof fit für die Zukunft zu gestalten. Durch Innovation und Technik möchten wir die landwirtschaftliche Arbeit neu denken.

Das erwartet dich bei uns:



Warum solltest du dich für uns entscheiden:

Wir haben einen sehr hohen Anspruch an unsere Arbeit. Täglich leisten wir unser bestes und wollen unseren Betrieb fit in die Zukunft bringen. Bei all der Arbeit kommt auch das Soziale im Team nicht zu kurz. Jede Meinung ist wichtig und richtig. Unseren Werten treu bleibend, arbeiten wir leidenschaftlich für Qualität und Erfolg, haben Spaß an unserer Arbeit und wollen morgen wieder ein bisschen besser sein. Findest du dich darin wieder? Dann bewirb dich bei uns!

Derzeit suchen wir:

Mitarbeiter für Feld und Stall:

Du arbeitest gerne mit Tieren (vorzugsweise mit Milchkühen)? Du hast Interesse an moderner Technik in der Landwirtschaft? Und du isst gerne Kartoffeln? Dann schick uns noch heute deine Bewerbung!

Sturm Martin und Brigitte, Tel. 0664/532 66 98, Tel. 0664/530 56 64, Ulrichschlag 37, 3830 Waidhofen an der Thaya, familie.sturm37@gmail.com

STELLENANZEIGEN

Suchen leidenschaftliche Hirtinnen/Hirten u. Sennerinnen/Senner, denen Tierwohl am Herzen liegt. Hämmermoss-, Puitwang- und Wildmoosalpe – Saison Mai bis Ende Sept. 26. Entlohnung erfolgt nach KV der Tiroler Landarbeiter. Verköstigung und Unterkunft frei. Kontakt: Norbert Tanzer, E-Mail: norbert.tanzer@telfs.gv.at, 0664/5313901. Tirol/25K01427

PARTNERSUCHE

Ungarinnen, Asiatinnen, Slowakinnen, deutschsprachig. Ehevermittlung österreichweit, Intercontact, 0664/3085882. OÖ/25K01298

DIREKT-VERMARKTUNG

Räucherschränke, Brotbackofen, Knetmaschinen, Vakuumverpackungsgeräte, Reparaturen, Ersatzteile. Fa. Absenger, Gleisdorf, 0664/2233881. Stmk./25K01441

Räucherschränke, Brotbackofen, Knetmaschinen, Vakuumverpackungsgeräte, Reparaturen, Ersatzteile. Fa. Absenger, Gleisdorf, 0664/2233881. Stmk./25K01302

PACHT

Berghütten gesucht! Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten zur Vermietung an Urlauber. Mieteinnahmen mind. 25.000,- Euro im Jahr, +43660/1526040, www.huettenland.com Tirol/25K00056

Weingarten, 1 ha in Mettersdorf am Sassbach zu verpachten. 0664/75119009. Stmk./25K01444

Suche Pachtgrund im Raum St. Pölten, Krems, Melk, Herzogenburg, 0660/7667366. NÖ/25K01200

REALITÄTEN

Suche landwirtschaftliche Grundstücke und Immobilien aller Art in Tirol, 0664/1376642. Tirol/25K01286

Wir suchen eine Landwirtschaft zum Kauf in Reith, Alpbach oder vorderes Zillertal. Ab 20 ha. Schuldenübernahme auch möglich, alexschaermer@gmx.at Tirol/25K01300

Dringend

Dringend gesucht! Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder www.novasol.at/vermieter Tirol/25K00055

Mischwald zu verkaufen, ca. 3 ha in Gnas, anzufragen unter 0664/3402219. Stmk./25K01443

9 ha Acker, 1 Feldstück, sehr gute Bonität, westlich von St. Pölten, rechteckig, keine Staunässe, keine Masten oder Hindernisse, Angebote ab 20 EUR/m², 0664/99339019. NÖ/25K01442

TIERMARKT

Kaufe Nutz- Schlachtpferde, Fohlen, Pony, Esel. 0664/3586401. Stmk./25K01458

Verkaufe gutmütige Galloway-Kalbin, 20 Monate alt, und 8 Monate alte Galloway-Kalbin, 0664/73080778. NÖ/25K01425

Suchen Partnerbetriebe (auch BIO-Betriebe) welche unsere Jungrinder, ohne eigenen Geldeinsatz (ab mindestens 10 Stk.), Stiere-Ochsen-Kalbinnen, fertig mästen. Fa. Schalk, 0664/2441852. Stmk./25K01438

Verkaufe junge Schweine, Nagele, Matreiwald, 05273/7566. Tirol/25K01426



LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig: mit 5 Jahre Garantie; höchste Stromeinsparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0. OÖ/25K01008

Verkaufe Ferkel, 0664/4717557. NÖ/25K01343

Verkaufe hochträchtige Kühe, Kühe in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller männlich/weiblich und kaufe Schlachtrinder, 0676/5393295. OÖ/25K01420

Kaufe BIO-Mastvieh, Rasse, Geschlecht und Alter egal. Selbstabholung und sofortige Barzahlung. Die Tiere werden am eigenen Betrieb gemästet und in der hofeigenen Schlachtung geschlachtet. Preis nach Absprache, 0660/7169266. NÖ/25K01212

Kaufe BIO und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266. NÖ/25K01211

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515. Tirol/25K01104

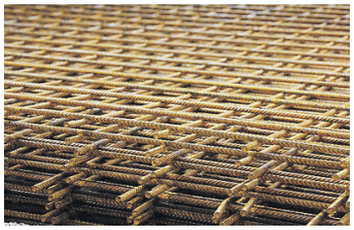
Es gibt noch ca. 50 freie Weideplätze für Muttertierrinder auf der 300 ha Galtalm der Agrar Reutte, 0676/9394653. Tirol/25K00743

FUTTERBÖRSE

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853. OÖ/25K01202

Verkaufe Stroh in Quaderballen, m. Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m oder supersaugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853. Stmk./25K01201

Baustahlgitter-Aktion



Isolierpaneele, Trapezprofile, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre... www.eisen-hofer.at, 07273/8864. OÖ/25K00999

Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreber, Strohpellets, Sauter Agrar, +49/7343/96050. Tirol/25K01193

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127. Tirol/25K01106

Heu, Grummet, Stroh, Maisballen auch Bio, liefert Fa. Datzer, 0049/899035294, www.datzer.bayern Tirol/25K01105

Verkaufe Heu & Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung. 0664/4842930. OÖ/25K01011

Verkaufe Stroh in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silage-Ballen und Maisballen, alles auch in Bio erhältlich, mit Zustellung. 0664/9503749. Stmk./25K01005

Form- u. Rundrohre-Aktion



Flach-, Winkel-, u. Rundstahl, Laufschienen u. Zubehör, Baustahlgitter,.. www.eisen-hofer.at, 07273/8864. OÖ/25K01001

Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grumet, Luzerne und Silageballen, alles auch in bio erhältlich mit Zustellung, 02754/8707. NÖ/25K01004

Trapezprofil-Aktion



Isolierpaneele, Baustahlgitter, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864. OÖ/25K01000

FORST UND HOLZ

Kaufe Energieholz ab Stock, Großbäume neben Feldwegen, Straßen, Gleisen, Stromleitungen; Umkreis Wien, 0664/8210877. NÖ/25K01215

Kaufe Kiefernrundholz, 7 bis 13 m Länge, zu sehr guten Preisen. Mohik Wertholz, Schmitt Karl, schmitt@mohik.at, 0676/846302612. Stmk./25K01214

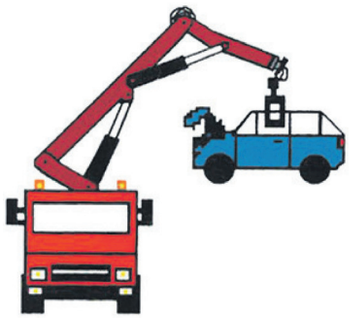
Kaufe Altholz (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781. OÖ/25K01010

KRAFTFAHRZEUGE

Kaufe Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & PickUp, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. Tirol/25K01109

Autoentsorgung



Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850. NÖ/25K01196

AUTOANKAUF

Kaufe alle Geländewagen & PickUps, zahle Höchstpreise! Zustand und Pickerl egal, Barzahlung und Abholung, 0664/6563590. Stmk./25K01107

Ankauf Allradfahrzeuge

Kaufe Geländefahrzeuge aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885. Tirol/25K01194

Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand-Alter-Pickerl egal, Zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. NÖ/25K01108

LANDW. FAHRZEUGE

Kaufe gebrauchten Mähdrescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709. OÖ/25K01015



Deutz-Fahr 5115 DF TTV NEU, Voll-Ausstattung mit gef. Achse, FZW, FHY, 9 STG; 02276/6410. NÖ/25K01453

Kaufe gebrauchte Traktoren, Baumaschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/25K01210

Suche Mähdrescher, Maispflücker und alle Landmaschinen, ganz Österreich, 0660/5314553. OÖ/25K00995



Deutz 6125C TTV, 10 Bst. 50 km/h, FHY + FZW, GVA, Klima, 7 Stg., DL-Anlage, gef. Kabine, ISO-Bus; 02276/6410. NÖ/25K01451



Deutz 5125 Premium Plus NEU; FHY, FZW, Preis auf Anfrage! 02276/6410. NÖ/25K01450



Deutz 5095D – neues Modell, EHR, Klima, Luftsitz, Powershuttle, 3-fach Lastschaltung, Kundenstorno, sehr günstig! 02276/6410. NÖ/25K01449



Same Iron 160 Profiline, FHY + FZW, DL, gef. Achse, elektr. Steuergeräte; Preis auf Anfrage, 02276/6410. NÖ/25K01448



Deutz 5080 mit Frontlader, 5 Stg., Joystick, Klima, Zusatzhubzylinder; € 49.100,- exkl. MwSt., 02276/6410. NÖ/25K01447



Same Frutteto 100, 3.800 Bst., Klima, Powershuttle und Lastschaltung; € 31.500,- exkl. MwSt., 02276/6410. NÖ/25K01446



Mietrückläufer – günstig abzugeben! CLAAS ARION 660 CMATIC, 6-Zyl., 205 PS, CMATIC, CEBIS-Ausstattung, Lenksys. m. CEMIS 1200, Fronthydraulik, Frontzapfwelle, Hydraulik LS 150 lt/min., 4+2 Stg. m. Elektropilot, Fahrerpaket Premium, Ber. vorne 540/65R30, hinten 650/65R42 TRELLEBORG, Erstzul. 2025, Sonderpreis! 0676/7938584. NÖ/25K01353



Vorführmasch, Sonderpr.! LEXION 5400 ALLR., 163 Motorst., 76 Trommelst., V-Kanal, APS-Dreschw., Breite 1.420 mm, 5-Schüttler, JET STREAM, 3-D Reinig., Kornt. 10.000 l, Spreuvert., 354 PS, CEMOS-AUTO Compl., Luftsitz, Klimatr., Autopilot-Ready, Ertragsm., sehr gute Ausrüstung. Ber. 800/70 R 32, 600/65 R 28, 30 km/h, 0676/7938584. NÖ/25K01352



Ausstellungsmaschine günstig abzugeben! Gelegenheit! CLAAS EVION 430, Dreschwerk mit Trommeldurchmesser 600 mm, Breite 1.420 mm, 5-Schüttler, Korntank 6.500 l, 3-D Siebkasten, Motorleistung 231 PS, Klimaautomatik, Luftsitz, Ber. vorne 650/75 R32, hinten 500/70 R24, sehr gute Ausrüstung SONDERPREIS! Auskunft: 0676/7938584. NÖ/25K01351

Verkaufe Steyr 9094, Profimodell, BJ 2000, Bh 9.580, Kupplung neu, 0676/5044361. NÖ/25K01423

Verkaufe Steyr Traktor T84, BJ: 1969 und Jenbacher Kompressor BJ: 1959; 0664/2252949. Tirol/25K01428

MASCHINEN UND GERÄTE



Favaro 800 l, 15 m Balken, neue Plakette, € 3.250,- inkl. Mwst., 02276/6410. NÖ/25K01452

GEA Melkroboter R9500 Bj. 2021, Separation und Halsbänder, GEA Melkkühltank, Bj. 21, 6.000 l zu verkaufen. 0664/1164522. Stmk./25K01439



LUCAS Castor Futterverteiler und Einstreuer, SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510. NÖ/25K01436

Minibagger Takeuchi, Neuson; Radlager Kramer, Volvo; Gabelstabler Linde, Nissan. 0676/9401064. Stmk./25K01272

Siloumstellungen, Silo-Vermittlung Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631 Krenglbach, www.mayr-epple.com, office@mayr-epple.com, Fax: 07249/46623-38, Tel: 07249/46623. OÖ/25K00998



Waagen ab 0,1µ - 100 t, Eichservice, Kalibrierservice, www.rauch.co.at, 0316/816821-0. OÖ/25K00926

Verkaufe Pöttinger Ladewagen Boss Junior, 22 Kubik, 1999 und altes Pferdefuhrwerk, 0664/1510640. Tirol/25K01435

Silofräsen, neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen, 0664/9232577. Stmk./25K01273

Kaufe gebrauchte Landmaschinen – Traktoren, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/25K01209

VERSCHIEDENES

Verkaufe 2 Noriker Kutschenpferde sowie komplette Pferdekutsche mit Rädern und Schlitten für 9 Personen - auch gesamtes Zubehör (Brustgeschirr, Halfter und Fahrleine) € 11.000,-, 03534/8249. Stmk./25K01440

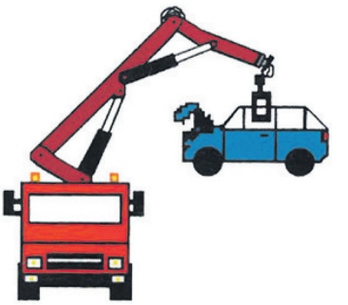


Trapezbleche, Blechdachziegel, Stehfalz, Sandwichpaneele, Foliendächer, Zubehör, Montage, www.blechtrapez.at, 0660/6083663. NÖ/25K01213

Verkaufe fahrbaren DeLaval Milchtank, 1.150 l, inkl. Kühlung und Waschautomat; suche Kongskilde Getreidesilo, 0650/2903090. NÖ/25K01384

Abdeckplanen Versand, Gewebeplanen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = € 37,–, 4 x 6 m = € 63,–, 6 x 8 m = € 137,–, LKW Planen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = € 111,–, 4 x 6 m = € 264,–, 01/8693953, www.planenshop.at NÖ/25K01198

Schrottabholung



Alteisen und Schrott-Ankauf, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! 0664/5617850. NÖ/25K01195

Nussknacken Wir knacken Ihre Walnüsse, Mandeln und Haselnüsse. Bio-Nussverkauf: Mandeln, Walnüsse 2052 Pernersdorf, 0650/5008565. NÖ/25K01370

Bei Selenmangel, www.quellsalz.at, ab 600kg frei Haus, Pastus+, 0664/1423541. OÖ/25K00997



Dieseltankanlage – Komplettsystem, 5.000, 7.000 oder 10.000 Liter, sofort betriebsbereit, Mehr Infos: 06235/20644 oder www.scherrer-gmbh.at OÖ/25K01009

Übernehme Stärkekartoffel-Transport, bzw. Ernte, ab Feld direkt ins Werk, 0664/2020134. NÖ/25K01424

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und gebraucht in allen Größen und verschiedenen Abmessungen – stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484. Tirol/25K01111

Brunnenbau

Erdwärmebohrung, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Desinfektion, Wasseranalyse, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklausi.at, 0664/3087178. NÖ/25K00073

Sandwichpaneele,Trapezbleche, www.hallenbleche.at, Zauner Vorchdorf, 0650/4523551, 07614/51416. OÖ/25K01013

1000 Traktorreifen, immer lagernd, auch Gebrauchtreifen. Traktor- und Anhängerfelgen. Pflegeräder-Aktion, www.heba-reifen.at, 07242/28120. OÖ/25K01012



Fernwärmerohre aus Kunststoff; Qualität aus Österreich! einfach/doppelt; div. Größen, hartschaum-isoliert, zu Bestpreisen, www.scherrer-gmbh.at, 0664/5330245. OÖ/25K01007

Trapezprofile-Sandwichpaneele, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/ 39007. OÖ/25K01006

Alteisen - Altautos Ankauf! Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg., 0664/1620245, 07217/7194. OÖ/25K00996


Stark für Dich.
LR Simone Schmiedtbauer
Bauernbundobfrau
Andreas Steinegger
LK-Präsident
STEIRISCHER BAUERNBUND
Landesbauerntag
Mittwoch, 7. 1. 2026, 18.30 Uhr
Hügellandhalle
8321 St. Margarethen an der Raab 5
Dein BAUERNBUND mit neuem Schwung
Stark fürs Land.


amt®
Agrar + Schüttguttechnik
• Getreidelagerung
• Fördertechnik
• Trockenanlagen
• Reinigungstechnik
• Mahlen und Mischen
• Planung und Montage
8082 Kirchbach, Glatzau 58, Tel. 0 3116 86380-00, www.amt-agrar.com


WIE SICH GUT GESCHÜTZT ANFÜHLT.
Unser umfassender Schutz in allen Lebensbereichen, von Österreichs meistempfohlener* Versicherung.
grawe.at/meistempfohlen
GRAWE
Die meistempfohlene Versicherung Österreichs.
* Alljährlich werden in einer unabhängigen Studie (FMVÖ Recommender Award) 8.000 Kund:innen von Versicherungen und Banken in Österreich zu ihrer Zufriedenheit und Bereitschaft zur Weiterempfehlung befragt. Die GRAWE steht bei den bundesweiten Versicherungen in der Gesamtwertung der Jahre 2016–2025 klar an erster Stelle. Details: grawe.at/meistempfohlen.


Erwartungen, die zur Realität werden?
CLAAS
Challenge accepted.
Mit dem neuen AXION 9 CMATIC.
TRACTOR OF THE YEAR
TOTY
Winner
2026
HighPower
Jetzt mehr erfahren:
axion9.claas.com